



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

www.gottscheer-gedenkstaette.at

www.gottscheerland.at

Folge 6 - Jahrgang 57

Erscheint nach Bedarf

Dezember 2020



Weihnachtslied
von Alois Petsche

*Christkindlein ward uns geboren
in stiller hochheilger Nacht.
Die Engelein waren erkoren,
zu halten die feierlich Wacht.*

*Maria und Josef im Stalle,
umstrahlet vom himmlischen Flor,
empfangen die Hirten nun alle
und lauschten dem jubelnden Chor.*

*In Ehr' gepriesen sollst werden,
o Gott in den heiligen Höhn
ja, Friede soll kommen auf Erden,
so mag nun dein Wille geschehn.*

*Drei Könige waren gekommen,
geleitet vom seltsamen Stern,
sobald sie die Kunde vernommen,
zur Krippe herbei aus der Fern.*

Frohe Weihnachten

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr
2021 wünschen allen Landsleuten und Freunden der Vorstand, die
Ausschussmitglieder und die Mitarbeiter des Vereines Gottscheer
Gedenkstätte in Österreich, Deutschland, USA und Kanada*

Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Leider mussten heuer alle Veranstaltungen wegen der behördlichen Vorgaben und der Infektionsgefahr aufgrund der Corona-Situation abgesagt werden, so auch die für Samstag, 28. November 2020 geplante Adventfeier des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Restaurant Pfeifer.

Sonntag, 30. Mai 2021: **Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte**

Beginn: 10:00 Uhr mit einer Hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte, Fortsetzung im Seminarsaal, 1. Stock des Restaurant Pfeifer, Kirchplatz 9, 8044 Graz-Mariatrost. Die Tagesordnung werden Sie in der April 2021-Ausgabe der **Gottscheer Gedenkstätte** finden. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch! Der Termin dieser Jahreshauptversammlung ist bewusst mit 30. Mai 2021 später, als es sonst immer üblich war, angesetzt, da zu hoffen ist, dass dann die Corona-Situation jahreszeitbedingt schon wieder besser sein wird.

Weitere Gottscheer Veranstaltungen

- Kapfenberg:** Die für Sonntag, 6. Dezember 2020 geplante **Weihnachtsfeier mit Filmvorführung im Filmclub Kapfenberg-Redfeld** musste leider ebenfalls wegen Corona **abgesagt** werden.
- Klagenfurt:** Leider mussten auch hier das geplante **Totengedenken** sowie die **Weihnachtsfeier der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt abgesagt** werden.
- Wien:** Auch hier musste die geplante **Weihnachtsfeier der Gottscheer Landsmannschaft Wien abgesagt** werden.

Gottscheer Veranstaltungen in Übersee

New York:

6. Dezember 2020: **Weihnachtsfeier der Gottscheer Vereinigung** im Gottscheer Klubhaus in Ridgewood, Auskünfte bei Danny Kikel - Tel.: 516-526-0032
21. Februar 2021: 86. Jubiläum der **Gottscheer Vereinigung** im Gottscheer Klubhaus, Musik: Die Heimatklänge
7. März 2021: Bauernball des **Gottscheer Krankenunterstützungsvereines von Groß New York**, Beginn: 1 Uhr; College Scholarship Award
21. März 2021: 73. Jägerball des **Gottscheer Rod and Gun Club**, Musik: Bud Gramer

Graz-Mariatrost:

Für **Auskünfte** kontaktieren Sie: **Verein Gottscheer Gedenkstätte**, Mag. Renate Fimbinger, Tel.Nr. +43664/35 333 38 oder renate.fimbinger@gmail.com - Besuchen Sie auch unsere homepage: www.gottscheerland.at

New York:

For **information and updates** call: **Gottscheer Hall** 718-366-3030
or check the website: www.gottscheenewyork.org

Wien:

Stammtisch der GLM Wien im Restaurant Brau-Bar, Hernalser Gürtel 47, 1170 Wien (bei der U6-Station Alserstraße). Jeden 4. Freitag im Monat ab 17:00 Uhr. Beachten Sie jedoch bitte die geltenden Corona-Bestimmungen.

Zum Titelbild:



Das Weihnachts-Tryptichon schuf Walter Lobe,

geboren am 3. Mai 1942 in Rann a. d. Save im Umsiedlungsgebiet. Walter Lobe lebt nun in Pforzheim, Deutschland.

Das Werk ist eine Laubsägearbeit und wurde von Walter Lobe im Alter von 13 Jahren angefertigt. Es sieht im Gegenlicht aus wie ein Scherenschnitt. Mit diesem damaligen Weihnachtsgeschenk für seine Mutter konnte er schon frühzeitig seine Begabung im Zeichnen und Werken darstellen. Eine Aquarellzeichnung des Künstlers ist auch in der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost ausgestellt.

Das "**Weihnachtslied**" schuf **Alois Petsche**, geboren am 24. April 1883 in Grafenfeld bei Gottschee. Sein Vater Alois stammte ebenfalls aus Grafenfeld, seine Mutter Magdalena stammte aus Lienfeld. 1933 erhielt Alois Petsche den Titel "Regierungsrat" verliehen. Er schuf über hundert Gedichte, die sich im Eigentum der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost befinden. RegRat Alois Petsche war der Vater des Gottscheer Künstlers HR Mag. Roman Erich Petsche.

Kindheitserinnerungen an Weihnachten in den Jahren 1940 bis 1945

„Ein Christbaum gehört zum Weihnachtsfest“

von Frieda Steinacker, geb. Hutter, ehemals Plösch Nr. 8

In meinem Elternhaus gab es, soweit meine Erinnerungen reichen, immer einen geschmückten Weihnachtsbaum zu Weihnachten. Meine Mutter hatte bereits schönen Christbaumschmuck mit in die Ehe gebracht und jedes Jahr kam neuer dazu, den uns unsere Tante Gertrud aus St. Florian in Oberösterreich schickte und für uns Kinder lag immer ein schönes Weihnachtsgeschenk mit im Paket. Bei uns war es Brauch, dass mein Vater mit unserem älteren Bruder Adolf bereits viele Wochen vor Weihnachten eine schön gewachsene Tanne in unserem Wald aussuchte, die dann am Heiligen Abend der Christbaum werden sollte. Kurz vor Weihnachten wurde dann der Baum frisch geschlagen und in der großen Stube aufgestellt. Unsere Kinderaugen strahlten mit dem warmen Schein der Kerzen und den glänzenden Kugeln um die Wette. Tannenduft strömte durch das ganze Haus. Wir größeren Kinder durften mit den Eltern bereits die Christmette in der Kirche von Tschermoschnitz besuchen. Durch den verschneiten Wald marschierten wir hinunter in das Tschermoschnitzer Tal.

Im Jahre 1940 war dann jäh alles anders. Ich war damals 8 Jahre alt. Unser verehrter Großvater starb plötzlich einen Tag vor dem Heiligen Abend. Den Weihnachtsbaum hatten Vater

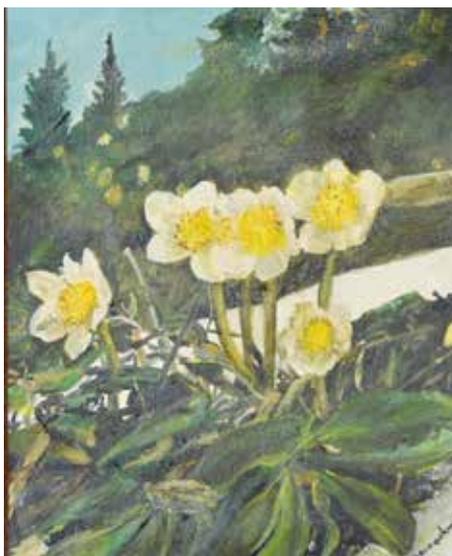
und Adolf bereits aus dem Wald geholt, er wurde in der Stube aufgestellt, aber er durfte in unserem Trauerhaus nicht mehr geschmückt werden. So war es für uns alle ein trauriges Weihnachtsfest. Ein Jahr später, zu Weihnachten 1941 stand die Umsiedlung unseres Dorfes kurz bevor. Mein Vater sagte, wir Gottscheer kommen jetzt alle zusammen in das Deutsche Reich. Unser Dorf Plösch war am 28. Dezember an der Reihe. Die Sachen, die wir mitnehmen durften, waren bereits alle fertig in Kisten verpackt, natürlich auch der Christbaumschmuck. Der Tannenbaum war, wie es Brauch war, aus dem Wald geholt und in der Stube aufgestellt worden, blieb aber auch in diesem Jahr ungeschmückt. Wir Kinder waren sehr traurig, denn wir vermissten nicht nur unseren geschmückten Christbaum, sondern waren auch sehr bedrückt darüber, dass wir unseren Hof, unser Dorf, unsere Heimat verlassen mussten.

Wir sind dann ja nicht bis nach Deutschland gekommen, sondern bekamen einen Bauernhof in Felddorf in der Untersteiermark zugewiesen. Zu diesem Hof bekamen wir jetzt auch einen Weingarten, aber der Wald lag nun über eine Stunde weit vom Hof entfernt. In den Jahren 1942 und 1943 durften wir wieder unseren Tannenbaum schmücken, den mein Vater und mein Bruder aus dem Wald holten. Weihnachten 1944 waren weder mein Vater noch mein Bruder Adolf daheim, sie waren beide im Krieg. Meine Mutter sagte zu uns Kindern, dass es heuer keinen Christbaum geben wird, denn es ist ja keiner da, der den Baum aus dem weit

entlegenen Wald holen könnte. Wir waren natürlich darüber sehr betrübt. Unser jüngerer Bruder Johann, der 9 Jahre alt war, konnte sich Weihnachten ohne Christbaum nicht vorstellen. Am Heiligen Abend in der Früh machte er sich heimlich auf den Weg in den Wald, schlagerte einen Tannenbaum und schleifte ihn durch den hohen Schnee heim. Er hat uns mit dieser anstrengenden Tat eine große Überraschung bereitet und wir konnten uns zu Weihnachten doch über einen geschmückten Christbaum freuen.

Im Jahre 1945 verbrachte unsere Familie Weihnachten nach dem schweren Verlust der Heimat, nach den Kriegswirren und den Strapazen der Flucht und dem Aufenthalt im Gefängnis in Marburg, danach Lager Kapfenberg dann endlich in Leutschach in der Steiermark. Mein Vater hatte bei einem Gutsbesitzer im Schloss Trautenburg eine Stelle als Fassbinder gefunden und ein kleines Haus als Deputat bekommen. Einen kleinen Weihnachtsbaum gab es auch, den uns der Graf schenkte. Mein Vater hatte sein Taschenmesser, das er noch aus der Heimat gerettet hatte, gegen etwas Fleisch eingetauscht.

Es waren Weihnachten in Frieden, aber leider traurige. Unser Bruder Johann war im Mai durch eine Handgranate so schwer verwundet worden, dass er nach wenigen Tagen im Krankenhaus in Cilli gestorben ist. Wir dachten alle in Dankbarkeit an ihn. Er hatte seine letzten Weihnachten doch noch im Schein eines geschmückten Christbaumes, der ihm so viel bedeutete, verbracht.



Frieda Steinacker, geb. Hutter, 1931 in Plösch Nr. 8 geboren, erlebte eine wohlbehütete Kindheit in ihrer geliebten Heimat, wo sie auf einem Bauernhof aufwuchs. Als die Umsiedlung erfolgte, war sie 8 Jahre alt. Nach der Flucht kam sie in die Steiermark. Einige Geschwister wanderten nach USA aus. Sie fand mit den Eltern und den Geschwistern Adolf und Erika 1954 in Deutschland eine neue Bleibe. Zwei Jahre später folgte sie mit ihrem Bruder Adolf den Geschwistern nach Amerika, kehrte jedoch einige Jahre nach dem College-Abschluss wieder nach Deutschland zurück, wo sie Hans Peter Steinacker kennenlernte und im Jahre 1962 heiratete. Die Töchter Brigitte und Claudia machten das Familienglück komplett. Sie war überaus kreativ und nähte, stickte, knüpfte Teppiche und begann mit dem Malen, das bald ihre größte Leidenschaft wurde. Am 20. Juli 2013 verstarb Frieda Steinacker in

Seelscheid bei Leverkusen in Deutschland. Sie war die Tante von unserem Vorstandsmitglied Romy Rauch, geb. Samida.

Diese beiden Bilder von Frieda Steinacker befinden sich im Museum der Gottscheer Gedenkstätte.

Die geistig schaffenden Gottscheer

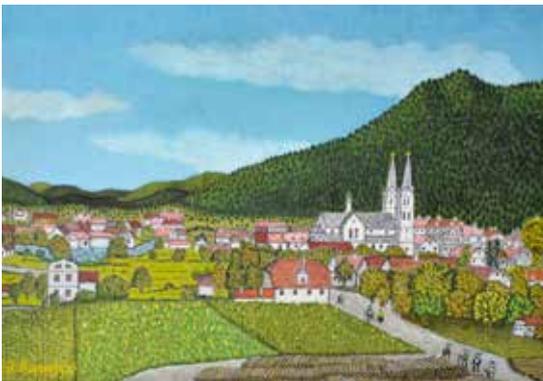
Im Mitteilungsblatt der Gottscheer Gedenkstätte werden neben Berichten aus der alten Heimat, neben Aufzeichnungen aus der geistigen Heimat der Gottscheer und Personaldaten über einzelne Gottscheer Persönlichkeiten, auch fallweise Lebensbilder von geistig schaffenden Gottscheern gebracht.

Waren es in den kürzlich erschienenen Mitteilungsblättern Gottscheer Künstler aus der Jetztzeit, so stehen einige jener Künstler, die noch in der alten Heimat geboren sind, im Mittelpunkt dieses Berichtes. Sie hatten und haben die Gabe, aus eigener Kraft, ohne fremde Hilfe, ohne entsprechende künstlerische Ausbildung, Werke zu schaffen, die bewundernswert sind.

Es kommen einem Leute in den Sinn, wie die Poetin **Therese Rom aus Suchen bei Nesseltal**. Sie schuf Gedichte, die im Rahmen der Deutschen Dichtkunst einen würdigen Platz gefunden haben. Eine harte Jugendzeit formte den Charakter dieser Frau. Die einklassige Volksschule in Schäflein war ihre einzige Ausbildungsstätte und das noch während der Kriegszeit im ersten Weltkrieg. Später lebte sie in Canada. Unzählige Gedichte, darunter „Weihnacht“, „Ostern“ oder „Wintersonnenwende“ sind uns in Erinnerung.

Anna Javorek, geb. Zurl, die Denkerin aus der **Stadt Gottschee**, hat in vielen verschiedenen Versen ihrem Gemüte Ausdruck verliehen. Besonders die Gedichte „Heimaterde“ und „Mariatroster Wallfahrt“ brachten ihre enge Verbindung zur Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost zum Ausdruck.

Der aus **Unterwarmberg** stammende Landwirt, **Johann Mausser**, hat bekannte Gottscheer Ortschaften graphisch festgehalten und fünf davon im Jahre 1967 dem Museum der Gottscheer Gedenkstätte zur Verfügung gestellt, wo sie auch heute noch ausgestellt sind:



Die Stadt Gottschee mit der Pfarrkirche und dem Friedrichstein im Hintergrund



Der Dorfplatz von Mösel, im Hintergrund der Pfarrhof, die Gendarmeriekaserne und der Kirchturm



Der Dorfplatz von Göttenitz und die Pfarrkirche



Unterwarmberg mit dem „Lockpichl“ im Hintergrund. Südwestlich vor diesem Berg lagen Altlag und Schönberg.



Ebental, gesehen von Südwest. Ganz hinten ist der Gipfel des Petersberges, auf welchem die jahrhundertealte St. Peters-Kirche stand, die im 2. Weltkrieg zerstört wurde.

Amalia Erker, die Lehrerin aus Mitterdorf, war als hochbegabte Erzieherin immer bei der Gottscheer Jugend zu finden. Tiefer Glaube an Gott und ehrliche Treue zum Gottscheer Volkstum kennzeichneten diese Gottscheerin, die in ihren literarischen Werken, vor allem in Gedichtform, über Gottschee und die Gottscheer berichtete. Unzählige Gedichte wurden in den bisherigen Mitteilungsblättern gedruckt, eines der schönsten ist „Schtoinə“, aber auch „Gedenkstätte“ oder „Du bist ein Gottscheer“.

Alois Petsche aus Grafenfeld bei Gottschee, später in Salzburg Mittelschullehrer und ausgezeichnet mit dem Berufstitel Regierungsrat, verfasste über hundert Gedichte, die er in einem unveröffentlichten Bändchen, das er „Bedichtetes Leben“ nannte, seinem Sohn Roman überließ, der wiederum seinerseits diese Gedichte, teils in handgeschriebener Form, der Gottscheer

Gedenkstätte vermachte. Über diesen, nämlich den begnadeten Künstler, **Hofrat Mag. Roman Erich Petsche**, wurde oft und ausführlich in diesem Mitteilungsblatt berichtet. Ein sehr großer Teil seiner Werke ist im Besitz der Gottscheer Gedenkstätte und es werden laufend vielbeachtete Ausstellungen unter der Organisation von Mihael Petrovic aus Gottschee präsentiert.

Karl Schemitsch aus Reintal, später Hauptschuldirektor in Villach-Landskron, schuf bleibende Dokumente in Form seiner im Laufe von 16 Jahren veröffentlichten Mundartbücher. „Ahoimə, daheim in Gottschee“ (ein Gedichtband); „Shö is Prach, Bräuche in Gottschee“; „Das war Gottschee - This was Gottschee“, eine geschichtlich-geographische Betrachtung Gottschees, ins Englische übersetzt von Ehrenmitglied Edith Herold; „Schicksal der Gottscheer“; „Gedanken wandern nach Gottschee“ und schon davor „Dər schpuətə Herbischt“. Aufgrund seiner Initiative wurde von Lehrern und Schülern der HTL Villach die Stadtpfarrkirche in Gottschee vermessen, wahrheitsgetreu im Maßstab 1:50 angefertigt und in der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost zur Aufstellung gebracht - eine wahre Zierde im Museum.

Im Folgenden soll nun eine geistig schaffende Person näher betrachtet werden, deren Wiege in der Gottscheer Moschnitze zu finden ist. Es ist Frau **Berta Pirwitz, geb. Matzelle aus Untertappelwerch bei Tschermoschnitz**. Sie wurde am 18. Juni 1922 geboren und stammt aus einer Familie, deren Eltern für dreizehn Kinder zu sorgen hatten. Zu allem Unglück starb knapp vor der denkwürdigen Umsiedlung der sorgende Vater, worauf die Mutter von Frau Pirwitz, Frau Josephine Matzelle, geb. Juran, den schweren Weg der Umsiedlung mit ihren dreizehn Kindern allein antreten musste. In Silberberg bei Königsberg in der Untersteiermark wurde der großen Familie ein Hof zugewiesen und fleißig wurde dort gewirtschaftet. Tochter Berta wurde von der Jugendführung in Rann nach Bad Ischl zu einem sechsmonatigen Kurs in Hauswirtschaft geschickt und nach der Rückkehr von dort wurde wieder fleißig gearbeitet. Nicht lange dauerte das bescheidene Glück, denn es kam der Zusammenbruch des Deutschen Reiches und alles rettete sich nach dem Norden, was sich retten konnte. Berta wurde durch widrige Umstände von ihrer Familie getrennt und irrte verloren umher. Bei einer Bauernfamilie in Cilli fand sie Unterstand und verblieb dort bis zum Jahre 1946. Da setzte sie sich weiter nach Norden ab, wo sie dann 1946 illegal die Grenze nach Österreich überschreiten und im Lager Eisenerz ihre Mutter mit den Geschwistern finden konnte.

Nach kurzem Lagerleben zog Berta nach Graz und später nach England, wo sie arbeitete. Wieder nach Österreich zurückgekehrt, ergab sich eine Auswanderung nach Canada. In der Stadt Prince Rupert lernte sie ihren Gatten Heinrich kennen und im Jahre 1953 wurde geheiratet. Vorerst zogen sie in die kanadischen Urwälder. Berta übernahm die Aufgabe einer Köchin bei den dortigen Holzfällern und Sägearbeitern, Gatte Heinrich fand auch eine entsprechende Arbeit. Später übersiedelten sie nach Toronto, von wo aus dann eine Übersiedlung in die USA möglich wurde. Dort konnte man nun Kontakt mit den inzwischen nach den USA ausgewanderten Familienangehörigen aufnehmen und in New York eine erste Bleibe finden. Gatte Heinrich, der aus Ostpommern stammte und auch das Schicksal der Heimatvertriebenen durchmachte, fand bei einer Bank eine Anstellung, bei der er sich im Laufe der Zeit bis zum Assistant Vice President emporarbeiten konnte. Inzwischen konnte das Ehepaar durch Fleiß und Sparsamkeit ein Eigenheim in New York erwerben und es stellte sich auch Nachwuchs ein. Gatte

Heinrich Pirwitz wollte seiner Frau zum 52. Geburtstag eine besondere Freude machen und schenkte ihr eine Ausstattung zur Malerei. Vorerst unbeholfen begann Frau Berta mit dem Farbkasten umzugehen, bis von der Autodidaktin die ersten Fortschritte zu sehen waren. Wie konnte es anders sein, Motive aus der Gottscheer Heimat wurden als Gemälde gewählt und über 20 Ölgemälde stellte sie der Gottscheer Gedenkstätte unentgeltlich zur Verfügung. Diese Bilder sind nun in der Gottscheer Gedenkstätte zur Schau gestellt, an der Bilderwand im Musealraum und auch in der Gottscheer Stube, wo die Besucher vom dargestellten Leben der Gottscheer in der alten Heimat einen Eindruck erhalten.

Über 34 Jahre lebten sie in New York in der Nähe ihrer Familie und vieler Gottscheer Landsleute. Im fortgeschrittenen Alter waren sie der Tochter Monica und Schwiegersohn Myron sehr dankbar, als diese sie 1990 nach Kalifornien zu sich holten, wo sie auch die beiden Enkelsöhne Matthew und Michael aufwachsen sahen. Ein langes Leiden, aber verbunden mit einem starken Lebenswillen, beendete den irdischen Lebensweg von Heinrich im Jahre 2006.

Berta Pirwitz lebt im hohen Alter von 98 Jahren bei ihrer Tochter samt Familie in Kalifornien und wir senden auf diesem Wege liebe Grüße und wünschen vor allem Gesundheit.

Folgend eine Auswahl einiger ihrer Werke in der naiven Malerei, die in der Gottscheer Gedenkstätte die Betrachter erfreuen.





Diese Bilder von Berta Pirwitz, geb. Matzelle sind in der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost ausgestellt

Johann Hönigmann aus Komutzen bei Unterwarmberg beschäftigte sich mit Metallarbeiten. Aus einer Legierung aus Silber-Bronze-Magnesium schuf er getriebene Plastiken, die verschiedene Begebenheiten versinnbildlichen. So schuf der Gottscheer Künstler aus Komutzen zwei getriebene Wappen von Gottschee, und zwar stellt das eine Wappen genau das Bild dar, das im Jahre 1492 als Stadtwappen verliehen wurde. Beim zweiten Wappen wurde statt des Gebäudes neben dem Bartholomäus der Sinnspruch aus dem Metall plastisch herausgetrieben, und dieser lautet: „Die Erinnerung ist ein Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann.“ Diese beiden Wappen wurden neben der Heimattafel im Sakralraum der Gottscheer Gedenkstätte angebracht.



Die Heimattafel mit den beiden Plastiken

Heinrich Putre aus Rieg, dann in New York, schuf mehrere Exponate für die Gottscheer Gedenkstätte. Darunter sind ein Heufuhrwerk mit einem Ochsengespann, ein Holzfuhrwerk mit einem Pferdegespann, ein Federwagerl mit einem Pferdegespann, eine Dreschergruppe, das Wappen von Gottschee mit der Stadtpfarrkirche und der Gottscheer Gedenkstätte sowie eine Miniaturecke einer Gottscheer Bauernstube.

Beim großen Familientisch versammelt sich die Großfamilie zum Abendessen. Auf dem Tisch steht die Schüssel mit Milch und Sterz und um den Tisch sitzen die Familienmitglieder mit gefalteten Händen und beten wie üblich das Vaterunser als Dankgebet. Diese schöne Miniatur steht in der Gottscheer Stube in unserer Gedenkstätte.



Eine Gottscheer Familie bei Tisch



Federwagerl mit Pferdegespann

Ebenfalls im Museum stehen Ausstellungsstücke, die von **Herrn Rack aus Milwaukee** angefertigt wurden, nämlich eine alte

Gottscheer Mühle sowie ein altes Haus, über dessen Eingang der Spruch angebracht wurde: „S'Haischlö ischt schon miäschig, obr gearn hon i's döch.“



Eine alte Gottscheer Mühle



Haus mit Spruch „S'Haischlö ischt schon miäschig, obr gearn hon i's döch“

Schon oft wurden in unseren Mitteilungsblättern seit dessen erster Auflage im Jahre 1963 die Gottscheer Künstler beschrieben und ihre Werke gewürdigt. Diese obige Aufzählung und Beschreibung ist wiederum nur eine Auswahl aus der großen Zahl von geistig schaffenden Gottscheern. Hier nicht unerwähnt bleiben soll der Maler **Michael Ruppe aus Nesseltal**, dem in einer der nächsten Ausgaben ein Beitrag gewidmet sein wird.

Jahreswende

Von Dr. Ernest Faber

Die Geisterstunde ist gekommen,
ein Jahr sinkt in das Grab der Zeit,
ein Blatt, dem Lebensbuch entnommen,
gehört zum Strom der Ewigkeit.

Das Jahr, das uns so reich bedachte
mit Freud, mit Lust, mit Schmerz und Wahn
und manchen von uns glücklich machte
auf wechselvoller Lebensbahn.

War unserm Sinn so rasch entschwunden,
dass wir es kaum zu fassen mochten,
vorbei die schönen Lebensstunden
kaum, dass sie an die Türe pochten.

Lasst uns den Blick zum Himmel richten
und nur auf Gottes Güte bauen
und denken stets auf Werk und Pflichten,
dann wird ein neuer Frühling blauen!

Sonja Kroisenbrunner-Biselli berichtet ...

Take-Away im Alpen Klub Kitchener

Mit der weltweiten Pandemie war es dem Vorstand des Alpen Klubs klar, dass man in diesem Jahr keine gewöhnliche, alljährliche Oktoberfestwoche veranstalten konnte. Bei einer Vorstandssitzung im Spätsommer wurde die Möglichkeit für ein Abholservice vorgeschlagen und somit begannen die Vorbereitungen. Viele Fragen mussten erst geklärt werden und mehrere frische Zutaten mussten bestellt werden.

Das Take-Away war über drei Wochenenden geplant, nämlich 25. und 26. September, weiters 2. und 3. Oktober und schließlich 9. und 10. Oktober. Als sich die zahlreiche Werbung über Internet, Facebook, Radio und andere Medien herumsprach, nahm die Zahl der Bestellungen immer mehr zu. Bei der Take-Away-Speisekarte gab es natürlich jene schmackhaften Darbietungen, für die der Alpen Klub bekannt ist, nämlich Wiener Schnitzel, Krautrouladen, frisches Kartoffelpüree und natürlich auch Apfelstrudel. Es waren so zahlreiche Strudelbestellungen, dass kurzfristig ein zusätzlicher Produktionstag eingeplant werden musste. Im Foto sieht man sogar drei Klubpräsidenten: Der jetzige Präsident Dietmar Biselli sowie die ehemaligen Präsidenten Hansi Kroisenbrunner und Bill Poje.

Der Vorstand freute sich über die freiwillige Mithilfe von allen Vorstandmitgliedern und hofft, dass das Essen allen geschmeckt hat.



In der Küche am 25. Sept.: Dietmar Biselli, Rita Grebinski, Anne Bogad, Tanja Poje, Sonja Biselli



Am 26. Sept.: Bill Poje, Dietmar Biselli, Tanja Poje, Anne Bogad, Sonja Biselli



Der Polizeichef von der Waterloo Regional Police, Bryan Larkin, half am 2. Oktober beim Schnitzel backen



Strudelvorbereitung am 7. Oktober: Anne Bogad, Sonja Biselli, Tanja Poje, Anne Foster



Drei Klubpräsidenten halfen bei der Strudelproduktion: Der jetzige Präsident Dietmar Biselli, der ehemalige Präsident Hansi Kroisenbrunner und der ehemalige Präsident und jetzige Vizepräsident Bill Poje



Fertigzum Aufrollen: Bill Poje, Tanja Poje, Hansi Kroisenbrunner, Dietmar Biselli, Anne Foster, Anne Bogad, Sonja Biselli

Hans Ramor - kein Unbekannter mehr

Seitdem man in Gottschie das Jahr 2020 zum Ramor-Jahr erklärt hat, ist man sich der Bedeutung des ersten Gottscheer Piloten und Flugzeugbauers, der auch in Graz tätig war, mehr und mehr bewusst. Am 5. und 6. Oktober veranstaltete so der lokale Fliegerklub an den beiden Stadtschulen sowie deren Außenstellen in Lienfeld und Rieg je einen Infotag, anlässlich dessen sich einige hundert Schüler nicht nur mit der Fliegerei, sondern auch mit der Person Ramors bekannt machen konnten.

Selbstverständlich galt das größte Interesse der Jugendlichen dem mitgebrachten Flugzeug des Klubs, aber auch den gendgerechten Erklärungen des Piloten Robert Latin, der gleichzeitig der Obmann des Fliegerklubs ist, und die von Michael Petrovič jun. beigesteuerten Informationen über Ramor fanden einen entsprechenden Anklang. Dazu fertigten die Schüler einer der Schulen auch einfache Flugzeugmodelle nach



der Vorlage des ehemaligen Kampfpiloten Milan Remih an.

Dieselbe Schule, benannt nach einer 1943 in Gottschie abgehaltenen Sitzung der slowenischen Abgeordneten, führt außerdem in ihrem Mehrzwecksaal jeden Tag die Bilder aus Ramors Leben vor und präsentiert zur Zeit (Oktober) die Ausstellung des Regionalmuseums über den Piloten. Aufgrund großer Nachfrage wird sie wahrscheinlich demnächst auch in anderen Schulen zu besichtigen sein.

Hans Ramor ist also in Gottschie kein Unbekannter mehr. Um die Erinnerung an das 1968 verstorbene Mitglied der Gottscheer Gedenkstätte zu erhalten, bewilligten die Staatsbehörden kürzlich aber auch, den hiesigen Fluglandeplatz in Hinterberg nach ihm benennen zu dürfen. Seit dem 31. Oktober ist also das Gedenken an Ramor in seiner Heimat somit auch offiziell dauerhaft verewigt.

Mihael Petrovič jun.

Hubschrauberpilot Robert Thaler - ein erfolgreicher Gottscheer Nachkomme

Gottscheer Piloten waren in der vorigen Ausgabe der „Gottscheer Gedenkstätte“ ein schönes Thema und so erhielten wir nun von Hans und Maria Thaler aus Florida einen lesenswerten Bericht und tolle Fotos von deren Sohn Robert, einem Hubschrauberpiloten.



Robert Thaler wurde im April 1965 in Cleveland, Ohio geboren. In Kalifornien absolvierte er das California State College, wo er ein Bachelor Degree machte. Danach war er 22 Jahre bei den Marines als Hubschrauberpilot tätig und ging im Rang des Majors in Pension. Jetzt fliegt er für eine Firma deren Arbeiter zu den Ölplattformen im Gulf of Mexiko. Ein erfolgreicher junger Gottscheer hat seinen Weg gemacht und seine Eltern sind stolz, dass er, so wie viele Kinder von Gottscheern es in Amerika gut geschafft haben, eine große berufliche Karriere zu erreichen.

Die Eltern von Robert sind Hans und Maria Thaler. Maria Thaler, geborene Kramer, stammt aus Pöllandl und lebte nach der Vertreibung und Flucht aus ihrer Heimat im Lager in Kapfenberg. Wie so viele Gottscheer wanderte sie mit Nichts im

Jahre 1952 nach Amerika aus und fand Arbeit als Kindermädchen bei einer reichen Familie. Mit deren Privatflugzeug flog sie mit ihren Dienstgebern nach Florida, wo sie in ihrer Arbeit mit einem Straßenkreuzer die ihr anvertrauten Kinder herumführte. Innerhalb nur eines einzigen Jahres veränderte sich ihr Leben - vom Hunger im Lager zum Fliegen mit den reichen Leuten.



Richard Kramer CEO der Firma Good Year

Auch **Richard Kramer**, der Sohn des Bruders von Maria Thaler, hat seinen Weg in USA gemacht. Richard Kramer wurde im Oktober 1963 ebenfalls in Cleveland, Ohio geboren. Er absolvierte die John Carroll Universität im Fach Betriebswirtschaftslehre und ist nun Chairman, CEO und Präsident der Goodyear Tire & Rubber Company, einem weltweit führenden Konzern in der Herstellung von Reifen sowie anderen Gummiprodukten und Polymeren. Er wurde 2010 CEO (Geschäftsführer) und später im selben Jahr vom Verwaltungsrat von Goodyear zum Präsidenten gewählt.

Diese Eltern, aber auch viele andere, sind berechtigt stolz auf ihre Kinder, die die erste Generation der in Amerika geborenen Gottscheer Nachkommen sind. Es sind viele erfolgreiche Menschen mit Gottscheer Wurzeln in den USA aufgewachsen und haben dort große Erfolge erzielt.

WEIHNACHTSGRÜSSE AUS NAH UND FERN



WEIHNACHTSGRÜSSE aus ÖSTERREICH

**Restaurant Pfeifer Kirchenwirt
8044 Graz-Mariatrost, Kirchplatz 9,
Tel. 0316/391112-0**

Die Inhaber des Hauses, in dem sich die Gottscheer aus aller Welt bei den diversen Festen der Gottscheer Gedenkstätte einfinden, wünschen allen Besuchern der Gedenkstätte, sowie den vielen Freunden und Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein Prosit Neujahr 2021

☆☆☆

Weinitzen Druck

8044 Weinitzen, Niederschöckelstraße 65, wünscht den Gottscheern in aller Welt ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2021

www.weinitzendruck.at

☆☆☆

Dipl. Ing. Anton Wallner und Dipl. Ing. Walter Schemitsch

Staatlich befugte und beedete Zivilingenieure für Bauwesen-Planung, Statik, Bauaufsicht

8020 Graz, Wienerstraße 180, Tel. 0316/73278-0

wünschen allen Gottscheern, Freunden und Kunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel

☆☆☆

Ingeborg Jaklitsch, geb. Schemitsch

wünscht allen Landsleuten, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute, sowie Glück und Gesundheit im Neuen Jahr 2021

☆☆☆

Elisabeth Jaklitsch und Sohn Stefan

wünschen allen Landsleuten, Freunden und Bekannten frohe, friedvolle Weihnachtsfeiertage und viel Glück im Neuen Jahr

☆☆☆

Manfred Schemitsch

schickt herzliche Weihnachtsgrüße an alle Landsleute und Freunde und wünscht ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2021

☆☆☆

Univ. Prof. Dr. Selman Uranüs

Facharzt für Chirurgie, und

OA Dr. Margret Uranüs, geb. Schemitsch

Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie
Spezialgebiet Gerontopsychiatrie

wünschen den Gottscheer Landsleuten und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel

☆☆☆

Albert und Ingeborg Mallner

wünschen allen Freunden, Bekannten und Landsleuten ein frohes Weihnachtsfest und ein freudvolles Jahr 2021

☆☆☆

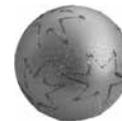
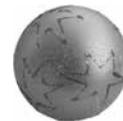
Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch

Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost wünscht mit ihrer Familie allen Vereinsmitgliedern, Vorstands- und Ausschussmitgliedern, Mitarbeitern in Übersee, Förderern und Freunden unserer Gemeinschaft ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2021

WEIHNACHTSGRÜSSE aus der SCHWEIZ

Mag. Michael Laner mit Karin und Juliane

wünscht allen Verwandten, Freunden und Landsleuten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr 2021



WEIHNACHTSGRÜSSE aus KITCHENER

Über unsere Vertrauensperson, Frau Sonja Kroisenbrunner-Biselli, grüßen nachstehende Vereine und Personen:



Alpen Klub

Kitchener, Kanada



Der Vorstand und die Mitglieder des Kitchener ALPEN KLUBS wünschen allen Landsleuten in Europa, USA und Kanada, besonders dem Vorstand der Gottscheer Gedenkstätte, gesegnete Weihnachten und ein gesundes, glückliches Neues Jahr 2021.

Dietmar Biselli, Präsident mit Familie

www.alpineclub.ca

☆☆☆
Helmuth und Edith Herold

Sohn Richard Herold und Familie

wünschen allen Freunden und Landsleuten recht frohe
 Weihnachten, viel Glück und Segen im Neuen Jahr 2021

☆☆☆

Erna Spoenlein, geb. Eppich

wünscht allen Freunden, Verwandten und Bekannten ein frohes
 und gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesundes und
 glückliches Neues Jahr 2021

☆☆☆

Herbert Hoegler

In memory of my parents Adolf (Kroinasch) aus Tiefental
 and Anna Hutter aus Lienfeld - Frohe Weihnachten und ein
 glückliches Neues Jahr an alle Gottscheer Landsleute

May the warm memories of our Gottscheer traditions we cherish
 remain with us for many generations.

**Herbert Hoegler und Familie aus Waterloo, Bracebridge und
 Kelowna, B.C.**

☆☆☆

Frohe Weihnachten

und ein

gesegnetes Neujahr

wünschen allen Verwandten und Freunden,

Hans und Anne Kroisenbrunner,

sowie Hansi, Iris; John, Krystal, Yulianna; Erik; Jesse, Mercedes, Mabel;
 Sonja, Dietmar, Maximilian, Felix;

Paul, Darlene

Kitchener, Ontario, Canada

☆☆☆



Fröhliche Weihnacht überall



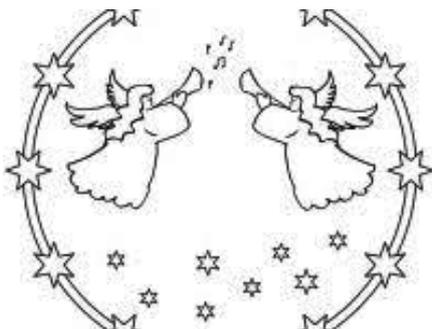
sowie ein Glückliches, Gesundes Neues Jahr!

In Gedanken bleiben wir weiterhin verbunden und denken an
 vergangene Familien-Weihnachtsfeste.

Gesegnete Weihnachten an all unsere Freunde in der großen
 Gottscheer Familie nah und fern, wünschen

Christine, Larsen, Kayla und Hilde Hoegler Liebig

☆☆☆



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
 TORONTO**

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Neues
 Jahr 2021 wünscht allen Landsleuten und Freunden

GOTTSCHEER CLUB OF TORONTO

Toronto, Canada

**Präsident JOHN FORMANEK sowie seine
 Mitarbeiter und Clubmitglieder**

**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
 GROSS NEW YORK**

**Über unsere Vertrauensperson, Frau Elfriede Höfferle,
 grüßen nachstehende Firmen und Personen:**

☆☆☆

Elfriede Anschlowar

mit Familie wünscht allen Landsleuten und Freunden frohe
 Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr

☆☆☆

Frohe Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr
 wünschen allen Landsleuten und Freunden

Albert und Therese Belay

Sohn Roland und

Tochter Heidi Jüttner mit Familie

☆☆☆

Über der Welt voller Schmerzen
 Leuchtet ein strahlender Stern
 Kündet den traurigen Herzen
 Friede und Freude im Herrn

**Die Mitglieder des
 Deutsch Gottscheer Gesangsvereins
 New York**

wünschen allen Landsleuten und Freunden gesegnete
 Weihnachten und ein gesundes, glückbringendes Jahr 2021

☆☆☆

Fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünscht
 allen Verwandten, Freunden und Landsleuten

Hilda Kotnik und Familie

☆☆☆

**Die Mitglieder des
 Gottscheer Männerchores
 New York**

wünschen allen Landsleuten und Freunden frohe Weihnachten
 und gute Gesundheit im Neuen Jahr

☆☆☆

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und zufriedenes Neues Jahr 2021 wünschen allen Landsleuten und Freunden in der ganzen Welt

**der Vorstand und die Direktoren der
Gottscheer Relief Association Inc.
(Gottscheer Hilfswerk) in New York**

☆ ☆ ☆

**Die Erste Gottscheer Tanzgruppe
aus New York**

wünscht allen Landsleuten und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr 2021

**Präsidentin Dorothy Neubauer,
der Vorstand und alle Mitarbeiter**

☆ ☆ ☆

Fröhliche Weihnachten und viel Erfolg im Neuen Jahr wünschen allen Landsleuten, Freunden und Kunden

Forest Pork Stores, Inc.

Feinste Qualität von Wurst und Aufschnitt
nach europäischer Art hergestellt,
Frischfleisch und Geflügel erster Klasse.
**380 E. Jericho Tpke., Huntington, NY,
Tel.: (631) 423-2574**

www.forestporkstore.com

☆ ☆ ☆

Fröhliche Weihnachtsgrüße von

**Kurt Morscher
aus Colorado**

mit liebevollen Erinnerungen an meine Eltern
Josef (Pepi) und Dorothy, Bruder Eugen,
sowie mein liebes Hündchen Sidney - LAB,
an alle Verwandten und Freunde

☆ ☆ ☆

Gesegnete Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr 2021 wünscht allen Mitgliedern und Landsleuten

**der Vorstand der Gottscheer Vereinigung
Präsident Robert Höfferle**

Gleichzeitig sagen wir auf Wiedersehen bei unserem
86. Jubiläum am 21. Februar 2021
im Gottscheer Klubhaus
Musik: Die Heimatklänge

☆ ☆ ☆

Frohe Weihnachten und viel Glück im Neuen Jahr 2021 wünschen allen Vereinen, Landsleuten und Gästen

**der Vorstand und die Direktoren
der Gottscheer Central Holding Co., Inc.**

Joe Morscher, Präsident

Friedrich Neubauer, Vizepräsident

Roland Belay, Sekretär

Joseph Morscher, Treasurer

Gottscheer Klubhaus, Tel.: (718) 366-3030
657 Fairview Avenue, Ridgewood, NY 11385

☆ ☆ ☆

Heidi Petschauer und Erwin Petschauer

Insurance Agency für Versicherungen aller Art
377 Oak Street, Suite 404

Garden City, NY 11530, Tel.: 516-419-5050

wünschen allen Freunden, Landsleuten und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr 2021

☆ ☆ ☆

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünscht allen Gottscheer Landsleuten und Freunden

**der Gottscheer Kranken-Unterstützungsverein
von Groß New York**

Präsident: Fred Hoefflerle

Vizepräsidentin: Sonia Juran-Kulesza

Finanz-Sekretär: Reinhard Schmuck

Schatzmeister: John W. Tschinkel

Sekretärin: Nancy Krueger

Communication Sekretärin: Gillian Guile

Bauernball am Sonntag, 7. März 2021, 1 Uhr

College Scholarship Award

☆ ☆ ☆

**John L. Hocevar's
Real Estate Agency
Licensed Brokers**

Houses, Apartments, Industrial Property,
Mortgages

65-22 Fresh Pond Road, Ridgewood, NY

Tel.: (718) 386-2394 und (718) 386-2459

wünschen allen Landsleuten, Freunden und Kunden frohe Weihnachten und viel Glück im Neuen Jahr

John L. Hocevar

☆ ☆ ☆

Gesegnete Weihnachten, Glück und Wohlergehen, gepaart mit Erfolg auf allen Wegen im Neuen Jahr, wünschen allen Freunden und Bekannten

Mortons - Ridgewood Funeral Chapels

Modernste Bestattungsunternehmen

663 Grandview Ave., Ecke Gates Ave.,

Ridgewood NY,

Tel.: (718) 366-3200 und

Park Funeral Chapels

2175 Jericho Turnpike, New Hyde Park,

NY, Tel.: (516) 747-4300

☆ ☆ ☆

Jeffrey R. Anschlowar P. E.

Präsident der Maspeth Welding Inc.

59-30, 54th Street, Maspeth, NY 11378

Tel.: (718) 497-5430, Fax (718) 386-9238

wünscht allen Landsleuten und Freunden frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr

☆ ☆ ☆





Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr allen Freunden und Bekannten wünschen Familie Guelly und alle Mitarbeiter



66-45 Fresh Pond Road, Ridgewood, NY 11385
 Tel: 718-456-9600 www.werbarealty.com
 Let us help you buy, sell, rent or manage your next home or investment.



Gesunde und frohe Weihnachten sowie ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr 2021 wünscht allen Jagdfreunden hier und in Europa sowie allen Landsleuten und Bekannten

Gottscheer Rod and Gun Club

Präsident Joe Morscher

657 Fairview Ave., Ridgewood, NY 11385

Zugleich laden wir zum

73. Jägerball am 21. März 2021 ein.

Musik: Bud Gramer



Allen Freunden, Landsleuten und Bekannten in Amerika und Europa wünschen fröhliche Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr

Lou Putre & Al Putre P. E.

Glenridge Fabricators Inc.

Steel Fabricators

Weldments Field Service Job Side Welding

79-45 77 Ave., Glendale NY 11385

Tel.: (718) 456-2297



Albert Kemperle, Inc.

Auto Paint, Body & Equipment Stores

8400 New Horizons Blvd. Amityville, NY 11701

Tel.: (631) 842-5300 Fax: (631) 842-2072

wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten Frohe

Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr 2021



Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünschen allen Landsleuten und Freunden

Werner F. Klun und Familie

Garden City, NY



Ein besinnliches und geruhsames Weihnachtsfest sowie Glück und Gesundheit im kommenden Jahr wünschen allen Landsleuten und Freunden, der Vereinsleitung in Graz-Mariatrost und allen Mitarbeitern in Europa und Übersee

die Vertrauensleute des Vereines

Gottscheer Gedenkstätte

in Ridgewood, NY



Sonia Juran Kulesza
 Associate Broker, Notary Public



Let us help you by, sell, rent or manage your next home or investment!



SALES . RENTALS . PROPERTY MANAGEMENT
 66-45 Fresh Pond Road, Ridgewood, N.Y. 11385
 www.werbarealty.com

Office: 718.456.9600 Ext 29

Cell: 347.495.2595

soniak508@aol.com

soniak@werbarealty.com

Fröhliche Weihnachten und ein gesundes, glückliches Neues Jahr 2021 wünscht

Sonia Juran Kulesza



WEIHNACHTSGRÜSSE aus

CLEVELAND

Über unsere Vertrauensperson, Hilde Kobetitsch, grüßen nachstehende Vereine und Personen:

Der Präsident **Paul Fissel** des **E.Ö.U.Vereines**, dem Klub der Gottscheer hier in Cleveland, mit allen Mitgliedern und die Leiterin der Frauensektion **Brunhilde Kobetitsch** mit allen Mitarbeitern senden an alle Landsleute und Freunde herzliche Weihnachtsgrüße und alle wünschen für das Jahr 2021 viel Glück, Erfolg und Frieden.



Die **Gottscheer Blaskapelle** unter der Leitung von **Joseph Kikel** und **alle Musiker** der Blaskapelle senden recht liebe Weihnachtsgrüße und für das Jahr 2021 allen Landsleuten und treuen Freunden und wünschen Zufriedenheit und beste Gesundheit. Der Gründer dieser Blaskapelle **Edmund Seifert**, schließt sich den Wünschen an. „Ein Prosit, ein Prosit der Gemütlichkeit!“



An alle Landsleute und Freunde des **Gottscheer Heimatchores** ergehen die besten Weihnachtsgrüße und Neujahrswünsche von unserer Präsidentin **Christine Neumann**, und unseren nimmermüden Dirigenten **Herbert F. Mausser** und **Marianne Schiebli-Friend** sowie natürlich auch von **allen Sängern**.

Der **Gottscheer Tanz- und Spielkreis**, mit Präsident **Zachary Marcus**, und unter der Leitung von **Tyler Mausser** und **alle Tänzer** der Gruppe senden an alle Landsleute und treuen Freunde herzliche Weihnachtsgrüße und vor allem Gesundheit und Frieden für das neue Jahr 2021.

☆☆☆

An alle ihre Verwandten, Landsleute und Freunde senden **Brunhilde Lackner-Kobetitsch**, Tochter **Teresa Kobetitsch-Wozniak** und **Edeltraud Lackner-Devcic** mit Familien die besten Weihnachtsgrüße und herzliche Neujahrswünsche für 2021.

☆☆☆

Die **Firma K. Klass Masonry**, gegründet von **Kasper Klass** im Jahre 1958, Erbauer fachmännischer Ziegel- und Steinarbeiten aller Art, sendet frohe Weihnachtsgrüße und beste Neujahrswünsche an alle Verwandten und Freunde.

☆☆☆

Einen freudigen Gruß zum Weihnachtsfeste und innige Neujahrswünsche senden an alle Verwandten, Landsleute und Freunde **Marie Schiebli**, **Sohn Robert**, die **Töchter Marianne und Joe Friend** und **Monika und Bob Gibel** samt ihrer Familien.

☆☆☆

Berta Weber und ihre **Tochter Kathi** samt Familie senden an alle Verwandten, Landsleute und Freunde herzliche Weihnachtsgrüße und wünschen ein gesegnetes, friedliches neues Jahr.

☆☆☆

An alle Verwandten und Freunde ergehen die besten Wünsche für ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, freudiges neues Jahr von **Christine und Jeffrey Neumann**, mit ihren Töchtern **Allison und Andrea** samt Familien.

☆☆☆

Herzliche Weihnachtsgrüße für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches Jahr 2021 wünschen allen Verwandten, Freunden und Landsleuten **Helene Mausser**, **Sohn Richard**, die **Töchter Caroline und Elizabeth** mit ihren Familien.

☆☆☆

Edmund J. Seifert wünscht allen Verwandten, Landsleuten und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2021 viel Glück, Zufriedenheit und Freude.

☆☆☆

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches, gesundes neues Jahr wünschen allen Verwandten, Landsleuten und Freunden **Joseph und Berta Mausser**, **Anni Noel** mit ihren Familien.

☆☆☆

Ingrid Timar und **Anna Cukelj** mit ihren Familien wünschen allen Verwandten, Landsleuten und Freunden ein inniges Weihnachtsfest und im Jahre 2021 beste Gesundheit und viel Zufriedenheit.

☆☆☆

Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und vor allem Gesundheit und Frieden im neuen Jahr wünscht allen ihren Verwandten, Landsleuten und allen Freunden **Helene Klass** samt Familie.

☆☆☆

Frau Mag. Renate Fimbinger und dem gesamten Vorstand der Gottscheer Gedenkstätte wünschen **Berta Weber** und **Helene Klass** ein freudiges Weihnachtsfest, viel Erfolg, Gesundheit und Glück im neuen Jahr. Recht herzlichen Dank für Euer Bemühen um unsere Gedenkstätte in Graz! Auch ich, **Hilde Kobetitsch**, schließe mich an mit vielem Dank für Eure Arbeit für unser Gottscheertum.



DANKE

an alle Landsleute, Freunde und Firmen, die in unserem Mitteilungsblatt des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Weihnachts- und Neujahrswünsche inseriert haben. Mit Ihren Grüßen machen Sie Ihren Lieben und Freunden eine Freude und leisten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte.

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost und alle Repräsentanten in Übersee

Weihnachten

*Joseph Freiherr von Eichendorff
(1788 – 1857)*

Markt und Straßen steh'n verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus.
Sinnend geh ich durch die Gassen.
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein steh'n und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen –
O du gnadenreiche Zeit!

Doktor-Arko-Straße in Geisingen, Baden-Württemberg

Unser Mitglied, Dr. Hans Jaklitsch aus Graz, dessen Vorfahren aus Neuloschin stammen, hat von seinen Verwandten in Deutschland einen sehr interessanten Zeitungsartikel erhalten. Dieser ist in der Ausgabe vom 19. August 2020 der „Geisinger Mitteilungen“, die zugleich das „Amtsblatt der Stadt Geisingen“ sind, erschienen und bezieht sich auf die „Doktor-Arko-Straße“ in Geisingen, einer Stadt im Landkreis Tuttlingen in Baden-Württemberg, Deutschland.

Folgend die auszugsweise Abschrift dieses Artikels:

Wer war Dr. Hans Arko?

Im Zuge der Anbringung von erklärenden Zusatzschildern an Straßennamen stellte sich in Geisingen die Frage nach dem Namensgeber der Doktor-Arko-Straße. Im Jahr 2007 kam hierzu ein Hinweis von Herrn Thomas Höfler aus Geisingen, dass die Straße nach Dr. Hans Arko, einem Bekannten des ehemaligen Geisinger Bürgermeisters Erich August Förderer (1957-1971), benannt worden ist, welchen er während des 2. Weltkrieges kennen und schätzen gelernt haben soll. In den Ratsprotokollen des Gemeinderates gibt es lediglich aus der Sitzung vom 8. Dezember 1959 einen Beschluss, dass die Straße in Doktor-Arko-Straße benannt wird. Im Ratsprotokoll sind leider keine Ausführungen zur Namensgebung und deren Hintergründen festgehalten worden. Trotzdem scheinen die Recherchen von Herrn Höfler plausibel, dass es sich beim Namensgeber der Straße um Dr. Hans Arko handelt. Auch vom zeitlichen Kontext wäre dies stimmig.

Nun, wer war Dr. Hans Arko? Er wurde am 8. Februar 1888 in Gottschee geboren. Gottschee, das heutige Kocevje, liegt in Slowenien. In Dr. Arkos Kindheit war das Gottscheer Land im Herzogtum Krain eine deutsche Sprachinsel und gehörte zum Kaiserreich Österreich-Ungarn. Mit der Gründung des Königreiches Jugoslawien im Jahr 1918 wurden die deutschsprachigen Gottscheer eine ethnische Minderheit und viele wanderten aus.

Hans Arko besuchte die Volksschule und das Gymnasium in Gottschee. Danach studierte er Jura an der Universität Graz und wurde dort zum Dr. jur. promoviert. Im Jahr 1914 heiratete er Erna Stöckl. Aus der Ehe gingen die Söhne Roland und Giselher, welche beide ebenfalls den Anwaltsberuf ergriffen, hervor. Trotz zahlreicher Repressalien, welcher die deutsche Minderheit ausgesetzt war, blieb Dr. Arko in seiner Heimatstadt Gottschee. Dort eröffnete er im Jahr 1918 eine Rechtsanwaltspraxis. Er engagierte sich politisch als Vorsitzender in der Gottscheer Bauernpartei und im Hauptausschuss der Partei der Deutschen im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen (SHS). Auch im Vereins- und Brauchtumswesen war er sehr aktiv. Als Chorleiter leitete er auch den Gottscheer Gesangsverein. Nach dem Angriff der deutschen Wehrmacht auf Jugoslawien im Jahr 1941 wurde Dr. Arko mit etwa 20 weiteren Gottscheer Persönlichkeiten von der jugoslawischen Gendarmerie als Geisel festgenommen. Die Festnahme wurde aber nach drei Tagen beendet.

Im Jahr 1941 wurden die Gottscheer von den Nationalsozialisten nach Rann an der Save, der damaligen Untersteiermark, umgesiedelt. Dort eröffnete Dr. Arko Ende 1941 wieder eine Anwaltskanzlei. Bei Kriegsende gelang ihm die Flucht nach Österreich, wo er in Klagenfurt bei seiner Schwiegermutter einzog. 1949 erhielt Dr. Arko die österreichische Staatsbürgerschaft und eröffnete eine Rechtsanwaltskanzlei in Völkermarkt. Am 13. Juni 1953 verstarb Dr. Arko in Klagenfurt.

Leider gibt es im Stadtarchiv keine Unterlagen und Hinweise, warum schlussendlich eine Straße nach Dr. Arko benannt worden ist. Ob Dr. Hans Arko jemals persönlich in Geisingen gewesen ist, scheint unwahrscheinlich.

Es freut auch den Verein Gottscheer Gedenkstätte, dass ein so verdienstvoller Gottscheer in einem Straßennamen weit entfernt von der ehemaligen Heimat verewigt ist.

Erinnerungen an die alte Heimat

Wallfahrt zur Kirche St. Peter und Paul - von Berta Weber und Marie Schiebli

Ein sehr netter Brief aus Cleveland hat uns erreicht, und zwar von **Berta Weber**. Sie teilte mit, dass sie sich so sehr gefreut hat, als sie in unserer „Gottscheer Gedenkstätte“ die Berichte über ihren Vater Johann Mausser, sowie auch über ihre sehr lange für den Verein tätige Schwester Helene Klass und auch die neue Vertrauensperson Hilde Kobetitsch las, und sie bedankte sich für die Nachrufe ihres Gatten, ihres Bruders und ihres Schwagers.

Besonders freute sie auch der Bericht über ihr Heimatdorf Unterwarmberg samt Oberwarmberg mit dem Foto der Kirche Hl. Peter. Dazu schrieb sie:

Meine Schwester Marie und ich sprachen über den daheim immer groß begangenen Feiertag „Peter und Paul“, der immer im Juni gefeiert wurde. Unser Dorf Unterwarmberg bildete mit den Dörfern Oberwarmberg, Komutzen, Rotenstein und Lacknern die Pfarre Unterwarmberg, Kuntschen gehörte zum Schulsprenkel dazu.

An diesem Feiertag, geführt von Hochwürden Pfarrer, gingen die Familien frühzeitig über den Berg nach Oberwarmberg. Von dort noch höher hinauf zur St. Peters Wallfahrtskirche, während immer fleißig gebetet wurde. Wir Kinder gingen schön artig in Reihen. Nicht nur die Kirche war mit Menschen voll, auch draußen herum war viel besetzt.

Wie erzählt wurde, gehörte die eine Hälfte der Kirche samt Umgebung dem slowenischen Volke und die andere Hälfte den Gottscheern. Unsere Leute gingen mit ihren Rosenkränzen viel und oft zu dieser Kirche, um für Regen und andere Sorgen zu beten. In unserer Gegend war großer Mangel an Wasser. Wenn es dann regnete, waren die Eltern und alle froh. Nach der hl. Messe gingen die Leute zurück nach Oberwarmberg. Dort war ein Gasthaus, wir glauben, es hieß „Shüponsch“, den richtigen Namen wissen wir nicht mehr. Da gab's etwas zu trinken. Gott sei Dank! Wir Kinder wollten aber nur nach Hause.

Eine Sage, wie sie erzählt wurde:

Wo jetzt die St. Peter und Paul-Wallfahrtskirche steht, war einmal ein tiefes Loch, wo ein Drache drinnen war, welcher den Bauern die Tiere weg fraß und viel Schaden anrichtete. Dann bauten sie die Kirche drauf, und seither war und ist nun kein Drache, kein Ungeheuer mehr dort.

Auch heute gehen noch viele Slowenen und die Gottscheer, die noch dort sind, zu dieser Kirche. Ich erinnere mich, von dieser Kirche hatte man rundum einen wunderschönen Überblick über Slowenien und die ganze Gegend.

Aurelia (Relly) Dröse, geborene König zum 100jährigen Geburtstag

Die Jubilarin wurde am 13. November 1920 in Gutenberg, Pöllandl ihren Eltern August und Pauline König, geb. Stalzer aus Untersteinwand, Nesseltal als ältestes von vier Kindern geboren. Ihre Geschwister heißen Gottfried, Josef und August.

Am Ende des Krieges flüchtete sie mit einer Freundin nach Kärnten und sie fanden Unterkunft in St. Andrä, am Ossiacher See, bei Freunden. Hier lernte sie den Kriegsgefangenen Horst Dröse kennen, der bei den englischen Besatzungstruppen auf der Gerlitzten tätig war.

Im Jahre 1948 sind sie mit Söhnchen Udo nach Berlin gezogen, wo Horsts Mutter eine Gaststätte betrieb. Im Jahre 1953 entschlossen sie sich, nach USA auszuwandern. Die Tochter Laura wurde 1961 geboren. Leider ist sie im Alter von nur 16 Jahren bei einem tragischen Autounfall gestorben. Der Sohn Udo

starb im Alter von 55 Jahren an Krebs. Horst, ihr Ehemann, ist nach kurzem Leiden im Jahre 2009 gestorben.

Relly hat viele Rückschläge erlebt. Heute lebt sie noch alleine in ihrer Wohnung und ist körperlich soweit gut beisammen. Ihre Schwiegertochter und ihre Enkelin wohnen in der Nähe, und sind da, wenn sie Hilfe benötigt.

August König, der Bruder der Jubilarin, verfasste diesen Geburtstagsgruß und wünscht seiner Schwester alles Gute zum runden Geburtstag.

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte schließt sich diesen Geburtstagsgrüßen herzlichst an und wünscht alles Gute, vor allem Gesundheit und noch viele Jahre im Kreise ihrer Lieben.

Antwort aus der Präsidenschaftskanzlei

Herr Dipl. Ing. August Gril, ein Gottscheer, der mit seiner Familie bei der Umsiedlung 1941 in Gottschee geblieben ist, bemüht sich intensiv um die Anerkennung der Deutschen Minderheit in Slowenien und hat dazu ein ausführliches Schreiben an die österreichische Staatsspitze, unter anderem an Bundespräsident Alexander van der Bellen, gerichtet, in dem er um weiterführende diesbezügliche diplomatische Aktivitäten zwischen Österreich und Slowenien ersucht. Lesen Sie nachfolgend das Antwortschreiben aus der Präsidenschaftskanzlei.



Präsidenschaftskanzlei

Wien, 27. Oktober 2020
GZ S120100/372-1A/2020

Sehr geehrter Herr Dipl.-Ing. Gril!

Vielen Dank für Ihr an Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen gerichtetes Schreiben vom 1. September 2020. Ihre darin übermittelten Argumente und Anliegen wurden zur Kenntnis genommen. Ihre langjährige Tätigkeit für Erhalt und Förderung der Gottscheer Sprache und Kultur verdient große Anerkennung.

In seiner Rede zum Gedenkkakt anlässlich 100 Jahre Kärntner Volksabstimmung am 10. Oktober in Klagenfurt hat Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen die slowenische Volksgruppe in Österreich um Entschuldigung für das erlittene Unrecht und die Versäumnisse bei der Umsetzung von verfassungsmäßig garantierten Rechten gebeten. Diese Entschuldigung kann hoffentlich zum von den Kärntnerinnen und Kärntnern selbst in den letzten Jahren so erfolgreich beschrittenen Weg der Versöhnung beitragen.

In der Vorbereitung zu diesem Gedenkkakt hat der Herr Bundespräsident mehrfach mit dem slowenischen Staatspräsidenten Borut Pahor gesprochen. Dieser hat versichert, dass sich die slowenische Regierung nun auch verstärkt um die altösterreichische Volksgruppe in Slowenien bemühen wird. Wir sind daher zuversichtlich, dass es auch in diesem Bereich nach dem gemeinsamen Gedenken am 10. Oktober gewisse Fortschritte geben wird.

Wir haben Ihren Brief auch der österreichischen Botschafterin in Slowenien, Mag. Elisabeth Ellison-Kramer, zur Kenntnis gebracht, die den traditionellen Einsatz Österreichs und der Österreichischen Botschaft für die Rechte der altösterreichischen Volksgruppe in Slowenien mit großem Engagement fortsetzt.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Informationen gedient zu haben und verbleibe

mit besten Grüßen

Mag. Gerda Vogl
Botschafterin

Beraterin für europäische und internationale Angelegenheiten
elektronisch gefertigt

Herrn
August Gril
gril.invest@gmail.com

Hofburg, Ballhausplatz, 1010 Wien, +43-1-53422-240, gerda.vogl@hofburg.at
www.bundespraesident.at, www.facebook.com/kanzlerwastderbellen

Alle Internat. Gottscheer Treffen in Bad Aussee

Karl Ruppe, der gebürtige Ausseer mit Gottscheer Wurzeln, rief im Jahre 2005 zum ersten Internationalen Gottscheer Treffen im Rahmen der damaligen steirischen Landesausstellung. Der große Erfolg und die überaus rege Teilnahme der Gottscheer, sowie die Anerkennung durch die führende Landespolitik und Tourismusspitze des Ausseerlandes, gaben ihm in seinem Tun mehr als recht und so folgten weitere sechs Veranstaltungen dieser Art, die Karl Ruppe nun in einer Fotoparade - auf der homepage www.gottscheerland.at und in seiner facebook-Gruppe *Gottscheerland* - zusammengefasst hat.



Besuchen Sie unsere homepage

www.gottscheerland.at

oder unsere facebook-Gruppe

"Gottscheerland".

Sie finden dort die beeindruckende Fotoparade von Karl Ruppe



**über alle seine sieben Internationalen
Gottscheer Treffen in Bad Aussee
von 2005 bis 2019 (ca. 800 Fotos).**

Ehrenmitglied OSR Ludwig Kren – 100 Jahre



OSR Ludwig Kren, der letzte Gottscheer Historiker, der Gottschee, wie es einmal war, erlebt und das Brauchtum miterlebt hat, feiert am 17. Dezember 2020 seinen 100. Geburtstag. In 100 Jahren hat er viel gesehen, Freude und Trauer erlebt, mit seinen Büchern und Gedichten Geschichte niedergeschrieben und bleibende Werke geschaffen.

Ludwig Kren wurde am 17. Dezember 1920 seinen Eltern

Josef und Maria Kren geb. Marintsch aus Oberfliegendorf in Mitterdorf Nr. 15 (*Löbitsasch*) geboren. In der Stadt Gottschee besuchte er das Untergymnasium und wurde 1937 – 1941 von der Gottscheer Volksgruppenführung neben anderen Mitschülern an die Deutsche Lehrerbildungsanstalt nach Neuwerbaß entsandt. Nach der Umsiedlung legte er 1942 die Diplomprüfung in Graz ab. Ab April 1942 war er Lehrer in Weitental bei Rann an der Save.

Von Jänner 1946 bis 1978 war Ludwig Kren im Kärntner Schuldienst tätig. Zunächst als Volksschullehrer in Windisch-Bleiberg, ab 1961 als Hauptschullehrer in Ferlach und ab 1974 an der Hasner Hauptschule in Klagenfurt, wo er 1978 als Schuldirektor in den verdienten Ruhestand ging. Für seine Verdienste im Schuldienst wurde Ludwig Kren der Berufstitel Oberschulrat verliehen.

Am 1. Februar 1948 trat Ludwig Kren mit der Kärntnerin Rosalia Korb in den Ehestand. Der glücklichen Ehe, die durch das allzu frühe Ableben seiner geliebten Rosi nur bis 4. Februar 2012 währte, entsprossen die Kinder Azzo, Karin und Gudrun. Sein unermüdliches Wirken für die Gottscheer Volksgruppe kann nicht hoch genug gewürdigt werden:

Ein Vierteljahrhundert lang war OSR Ludwig Kren Schriftleiter der „Gottscheer Zeitung“. Neben dieser Tätigkeit arbeitete er an vielen Publikationen mit bzw. hatte deren Schriftleitung, wie z. B. am „Gottscheer Festbuch 1980“, der Festschrift „35 Jahre Gottscheer Landsmannschaft Deutschland“ und der Festschrift „100 Jahre Gottscheer Landsmannschaft in Wien, 1991“. Auch der Text der „Gottscheer Messe“ von Stefan Slamanig stammt aus der Feder von Ludwig Kren.

Sein enormes historisches Wissen über die deutsche Sprachinsel Gottschee, die Eigenheiten der Bewohner in den verschiedenen Talschaften des Ländchens, gespickt mit persönlichen Erlebnissen in der ehemaligen Heimat und in Krain, sowie geschichtliche, geografische und kulturelle Betrachtungen, hat der rüstige Jubilar im Laufe von Jahren in Tagebuchaufzeichnungen festgehalten. Aus diesen Aufzeichnungen ist im Juli 2010 das Buch „Von der Drau zur Kulpa – ein Lesebuch von Ludwig Kren“ im Eigenverlag erschienen. Während der Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost und bei der Gottscheer Kulturwoche in Klagenfurt-Krastowitz wurde das Buch vorgestellt und fand reißenden Absatz. Ein hervorragendes Werk eines Gottscheers, der die Heimat, wie sie einst war, noch erlebt und deren Bräuche auch gelebt hat. Das starke Interesse öffentlicher Stellen und seiner Gottscheer Landsleute in Europa und Übersee ermunterten

den geistig regen Jubilar im Jahre 2012 das Buch „Und dann war alles anders - auf Spurensuche nach der ehemaligen deutschen Sprachinsel Gottschee“ und 2013 „Eine Erinnerung - Gottschee 1339-1942“ aufzulegen. „Verwehte Spuren“ - Die Sprachinsel Gottschee von ihrer Gründung im 14. Jh. bis 1945, erschienen im Herbst 2018, war sein letztes Werk. Ein großer Dank der Gottscheer Gemeinschaft ist ihm dafür sicher.

Die Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften hat OSR Ludwig Kren am 31. Juli 1981 den Gottscheer Ehrenring, die höchste Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft, verliehen.

OSR Kren ist Ehrenmitglied der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, der Gottscheer Landsmannschaft in Wien, der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland, der Gottscheer Relief Association in New York, und seit April 2011 Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost, als Dank für die vielen schönen Stunden, die er seinen steirisch-gottscheerischen Landsleuten mit Vorträgen und Erzählungen in der schönen Gottscheer Mundart bereitet. Im Jahre 1987 wurde ihm das „Silberne Ortenburger Siegel“ verliehen und im April 1991 wurde OSR Kren mit dem „Großen Goldenen Ehrenzeichen des Landes Kärnten“ ausgezeichnet.

Die Vorstands- und Ausschussmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte gratulieren OSR Ludwig Kren recht herzlich zu seinem 100. Geburtstag und senden ihm die besten Wünsche, vor allem für die Gesundheit.

E. L.

OSR Ludwig Kren hat dieses Gedicht anlässlich der Jubiläumsfeier „40 Jahre Verein Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost“ im Jahre 2003 verfasst und persönlich vorgetragen:

Biä dü a də Hoaimöt vərлуəsn,
gəpattəlt üm a Schtikkhle Proat,
gəgean shaibər vil vremmə Schtruəssn
hubm öftain gəshachn in Toat.
Pəhiətət hot insch dain Agə,
biər donkhn diər, himmlischai Vragə.
Dü schturkhai in dan plubm Bontl,
biər riəfn di, plaib dü pai insch!

Diər hont shi də Autn vərschpröchn,
et lai, benn də Rinshə ischt kham,
Solduətn ins Lont hent gəpröchn
ünt's Vaiər insch aus hot belt nam.
Dü hoscht shə gegamət, gəviərət,
shai hont bəl dain Hilfə gəschpiərət.
Dü Viərarin in dan plubm Bontl,
biər patn schean: Nimm dü shə hoim!

Biər khniənən shə gearn pai dir nidər
ünt schprachn ünt shingən inviər
biər bessn, dü haufəscht insch bidr
,s geat khoindər et loidikh von diər.
Tsə diər babər düchalai khamən,
mit Jeshisch bərscht dü insch gamən schegn.
Dü Khenigin in dan plubm Bontl,
biər shaubm afn Bagə tsə diər.

Im Gedenken an unsere liebe Mama Angela Janesch

Zum 100. Geburtstag am 23. November 2020 erinnern wir uns in Liebe und Dankbarkeit an unsere liebe Mama, Angela Janesch, geb. Schauer, vulgo Böschls, Gelei, geb. in Weißenstein 11, Gottschee als viertes von 8 Kindern. Sie hat im Alter von 8 Jahren die Mutter verloren und ist bei den Zieheltern Alois und Agnes Höfferle aufgewachsen. Sie hat es nicht immer leicht gehabt, aber es gab auch wunderbare Erlebnisse, an die sie sich immer gerne erinnert hat.

Die Jugendzeit war schnell vorüber gegangen und am 4.11.1941 heiratete sie unseren Vater, Josef Janesch/Verdreg (Gumpensch Joschl, der am 27.12.2000 in München verstorben ist).

1943 hat sie in Arzlin bei Cilli verantwortlich ein Lebensmittelgeschäft geführt und hat Lehrgänge besucht, um sich die notwendigen Buchführungs- und Branchenkenntnisse anzueignen. Der Ausbruch des Krieges, die Umsiedlung und die Flucht waren ein schwerer Schicksalschlag, wobei sie insbesondere den Tod ihrer beiden Kleinkinder, unserer Geschwister Hermine und Josef, 1945 im Lager Sterntal zeit ihres Lebens nicht verwunden hat.

Ihr Weg hat sie nach Deutschland über Wippenhausen, Neufahrn nach München geführt, wo sie am 14.3.1950 ihren Milchladen und später das Lebensmittelgeschäft zusammen mit unserem Vater, Josef Janesch, aufgebaut und nebenbei noch 3 Kinder großgezogen hat. Sie war eine ganz besondere Frau, die modern dachte, außerordentlich geschäftstüchtig, ehrlich und großzügig, immer vorausschauend, tapfer und mutig war, und sie war wahrscheinlich die erste Frau, die es 1964 gewagt hatte, alleine mit dem Auto nach Jugoslawien zu fahren, um Dokumente, wie Geburts- und Heiratsurkunden, etc., die alle im Krieg verloren gegangen waren, zu besorgen.

Wir tragen unsere liebe Mama in unseren Herzen und sind ihr für alles, was sie uns gegeben hat, sehr dankbar. Sie war immer positiv und lebensbejahend eingestellt und hatte



Im Jahre 1939



Im Jahre 1960



Im Jahre 1999

ein überaus geduldiges Wesen, was gerade im hohen Alter bewundernswert war und uns Kindern vieles Schwere erleichtert hat.

Sie hat uns auf unser Leben in jeder Hinsicht vorbereitet, ob erzieherisch, sportlich, kulturell, sie hat uns alles ermöglicht, und sie hat uns auch in die Pflicht genommen, wofür wir ihr noch heute dankbar sind. Später, im Alter, hat sie viel erklärt, wie es ist, wenn man älter wird, wie man sich fühlt, dass man sich zurückzieht und was einen im Alter erwartet.

Trotz ihrer großen beruflichen Belastung, der vielen Arbeit im Ladengeschäft und im Haus, hat sie sich auch immer Zeit für andere Menschen genommen, für ihre Geschwister, Verwandte, hat den schwer kranken Onkel Fritz in den Ferien zu uns geholt, die Gottscheer anlässlich der Versammlungen bei uns im Haus bewirtet und ist den Nachbarn mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Sie hat immer viel niedergeschrieben, ob Gedichte, kleine originelle Geschichten, Erlebnisse, darunter gibt es auch viele Beiträge über das Leben in der Gottscheer Heimat, die u.a. auch im Internet veröffentlicht worden sind, wie z.B. „Kirtog“, „Die schönsten Jahre in der Heimat“, „Die letzten Jahre in der Heimat“ oder ihre „Dokumentation“. Das alles hat sie in der Mittagspause oder nachts mit Freude erledigt.

In ihrer Rentenzeit, als es ihr gesundheitlich noch möglich war, hat sie sich in der Nachbarschaftshilfe engagiert und den Pächtern im Ladengeschäft ausgeholfen. Sie ist 92 Jahre alt geworden und leider im Pflegeheim nach langer, schwerer Krankheit am 7. März 2013 verstorben.

Wir sind stolz auf unsere Mama.

In Liebe und Dankbarkeit

Deine Kinder

Angelika (Ansch) Färber, Brigitta Janesch-Moradei,
Walter Janesch

Sophia Degutis, geb. Stalzer - Nachruf



Sophia Degutis verstarb am 9. Oktober 2020, an einem kühlen Donnerstagnachmittag im Herbst, ihrer Lieblingsjahreszeit, im Alter von 95 Jahren im Kreise ihrer Familie. Sie war die Mutter von Victor (Liz) aus Waterloo, Ted (Jamie) aus Kitchener, Großmutter von Alex (Maria), Kirsten und Jennifer (Jason), Urgroßmutter von Tyler, Sam und Eric und Superoma von Erika, Tante von Rick Konarski aus Mission, British Columbia, Rose

Mahony aus Delaware, Ontario, sowie Eddie und Herman Rack aus Milwaukee, USA. Schon vor ihr waren ihre Schwestern Olga Rack (John), Paulina Gerrard (Gord) und Maria Konarski (Richard) und ihr Bruder John Stalzer (Jessie) gestorben.

Sophia wanderte 1950 nach Kanada aus und wurde zur stolzen Kanadierin, ohne aber ihren Geburtsort und ihre jungen Jahre in Stockendorf, Gottschee (jetzt Planina, Slowenien), zu vergessen. Es erfüllte sie mit Stolz, ihre Kultur und Traditionen gemeinsam mit ihren Angehörigen und zahlreichen Freunden im Alpine Club zu feiern. Alle, die Sophia kannten, schätzten ihre Freundlichkeit, ihren Sinn für Humor und ihre Charakterstärke. Sie war immer für ihre Familie da, und wir können uns glücklich schätzen, dass sie Teil unseres Lebens war.

Wir möchten uns bei den Mitarbeitern des Pflegeheims People Care A. R. Goudie für die einfühlsame und professionelle Betreuung von Sophia bedanken.

Die Familie wird sich zu einem späteren Zeitpunkt im privaten Kreis am Woodland Friedhof in Kitchener von Sophia verabschieden.

von Victor Degutis

Übersetzung: Mag. Reinhard Rauch

Gustav Hoge aus Altlag verstorben

Es tut sehr weh, wenn man seine Freunde verliert. Wie uns Frank Mausser aus Altlag, jetzt in Klagenfurt, berichtet, ist nun auch sein bester Freund Gustav Hoge in Kalifornien verstorben. Ist doch erst vor zwei Monaten Karl Hönigmann, ebenfalls aus Altlag, verstorben, mit dem Frank so viel verband, so musste er nun auch Gustav Hoge in die andere Welt ziehen lassen. Nur wer weiß, was echte, tiefe, lebenslange Freundschaft, beginnend schon in der Kindheit in Altlag, Gottschee, bedeutet, kann ermessen, wie weh diese traurige Wahrheit tut.

Gustav Hoge kam in Altlag Nr. 21 zur Welt, der Hausname war „Bimpfasch“. Sein Vater hieß August Hoge, dieser starb 1945 bald nach seiner Freilassung aus dem berüchtigten Lager Sterntal und sein Name ist in einer der Marmor-Gedenktafeln in der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost eingemeißelt.

Nach der Vertreibung und der schrecklichen Flucht kam Gustav Hoge in St. Lamprecht in der Obersteiermark an, von wo er später nach Cleveland, Ohio auswanderte. Auch Frank Mausser zog es in die USA, ebenfalls nach Cleveland, Ohio und als er dort einen Wohnsitz gefunden hatte, bemerkte er, dass Gustav Hoge ganz in der Nähe in einer Querstraße wohnte. Die Freude war unglaublich groß. Gustav übersiedelte von dort Anfang der 70er Jahre nach Kalifornien, Frank kam 1973 zurück nach Kärnten in Österreich. Und trotzdem brach die Verbindung zwischen den beiden nie ab. Frank war sogar der Trauzeuge bei Gustavs Hochzeit mit seiner Hanni und oft kam Gustav mit seiner Familie nach Pörtschach, um Frank und seine Familie zu besuchen. Auch an den Gottscheer Veranstaltungen teilzunehmen, war ihm sehr wichtig. Seine berufliche Laufbahn war beeindruckend. Er begann als Bäcker mit einem Geschäft selbständig zu werden, und war später als Manager einer großen Bäckerei-Kette sehr erfolgreich.

Seine Schwester Marie Fink ist in Gottscheer Kreisen überaus bekannt. Sie verwaltete die Küche und gestaltete Festlichkeiten in Cleveland mit großem Engagement und mit Freude. Mit ihren 95 Jahren ist Marie recht gut beisammen.

Sicher vielen bekannt ist sein bereits verstorbener Bruder Alfons, der als Bäcker für die verschiedenen festlichen Anlässe in Cleveland immer wunderbare Krapfen hergestellt hat, sowie dessen Gattin Erika, geb. Michitsch aus Göttenitz. Sein Bruder Josef, der auch in Cleveland lebte, ist ebenfalls bereits verstorben. Seine beiden Kinder, Kurt und Monika, haben ihren geliebten Vater überaus verehrt und den folgenden, sehr berührenden Nachruf verfasst:

Liebe Freunde und Familienangehörige,

Gustav Hoge, unser Vater, Freund, Onkel und Bruder, starb friedlich am Abend des 22. Oktober. Mein Bruder und ich waren bei ihm, als er sich am Nachmittag zum Schlafen hinlegte. Fast 10 Stunden schlief er tief und fest, dann verlangsamte sich sein Atem und setzte schließlich ganz aus.

In den letzten Wochen seines Lebens dachte er viel an seine geliebte Frau Johanna, die im Februar dieses Jahres verstarb. Er sprach oft von ihr und von seinem Wunsch, im Himmel wieder mit ihr vereint zu werden. Er teilte auch viele Erlebnisse mit uns, Geschichten von seiner Jugend und seinem besten und ältesten Freund Frank Mausser und natürlich Geschichten von den 50 Jahren voller Abenteuer, die er mit seiner geliebten Frau Hanni teilte. Sie durchquerten Amerika in ihrem VW Käfer, erwarben ihren ersten Besitz in der San Francisco Bay Area, bekamen ihre Kinder, die sie in den Bergen, die er so liebte, großzogen.

Er erzählte davon, wie er sein erstes, erfolgreiches Geschäft gründete und führte, aber auch davon, wie er in Tahoe Donner, Palm Springs und Roseville im Tennis gewann oder verlor (er gewann viel häufiger, als dass er verlor!).



Go West, young man - zu seinen geliebten Sierra Nevada-Bergen

Er lebte sein Leben ein wenig wie er seinen verrückten Aufschlag im Tennis ausführte: ein überraschendes Ausholen, gefolgt von einem ungewöhnlichen Spin und unglaublicher Treffsicherheit. Es gibt so viele Ausdrücke, mit denen wir, seine Kinder, ihn beschreiben könnten. Stark. Liebevoll. Verständnisvoll. Lustig. Leidenschaftlich. Weise. Und dickköpfig. Der Sinn seines Lebens war es, sich um Menschen zu kümmern und sie zu versorgen, insbesondere seine Frau und seine Kinder. Aber wir glauben, er selbst hätte diese Worte nicht gewählt.

Er hätte sich voller Stolz als Österreicher bezeichnet. Aber für die, die ihn gut kannten, war er ein Gottscheer. Er erblickte 1939 in Altlag das Licht der Welt, und war eines der letzten Kinder, die im deutschsprachigen Fürstentum Gottschee im heutigen Slowenien geboren wurden. Gottschee existiert heute nur noch in den Herzen derer, die sich noch daran erinnern: seine geliebte Schwester Marie, die im Alter von 95 Jahren immer noch rüstig ist, sein lebenslanger Freund Frankie, Cousins und Freunde. Es lebt aber auch noch in den Herzen der Gottscheer und deren Kinder, die sich in Cleveland, New York, Klagenfurt und im Rest der Welt treffen.

Es wird aufgrund seines eigenen Wunsches und der Covid Krise keinen Gottesdienst geben. Seine Asche werden wir über den Bergen und Seen der Sierra Nevada verstreuen und, wenn Reisen wieder erlaubt sind, in Altlag, wo auch ein Gedenkstein für ihn errichtet wird. All die, die sich Gedanken darüber machen, was man tun könnte, um Gustav und das Gedenken an ihn zu ehren, tun dies, indem sie ihren Blick über einen Bergsee streifen lassen, im Wasser eines Bergbaches baden, sich um jemanden kümmern, der es braucht, einen Aufschlag mit einem wahnsinnigen Slice zurückgeben, aus vollem Herzen lachen oder ein gutes deutsches Bier trinken.

*In Liebe
Kurt und Monika*

Sigrid Tripp, geb. Petschauer verstorben



Die traurige Nachricht aus Klagenfurt über das Ableben von Sigrid Tripp hat uns sehr betroffen gemacht. Nach langer schwerer Krankheit wurde sie am 8. November 2020 in die Ewige Heimat abberufen.

Sigrid Tripp, geb. Petschauer wurde am 19. März 1943 in Rann an der Save geboren. Ihr Vater, Josef Petschauer, stammte aus Hohenegg und ihre Mutter Anna, geb. Glatz stammte aus dem Suchener Hochtal.

Sigrid bekam die Liebe und das Heimatbewusstsein zum Gottscheer Land von ihren Eltern vorgelebt. Sie war bei allen Veranstaltungen, die von der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt durchgeführt wurden, an vorderster Stelle, wenn es um die notwendigen Arbeiten ging, sie präsentierte das Gottscheer Volk in der Gottscheer Tracht und war eine der immer weniger werdenden Landsleute, die noch gut und gerne die Gottscheer Mundart sprach. Als Mitglied des Vorstandes der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt stand sie ihrem Gatten Otto Tripp, in dessen Funktion als zuerst über viele Jahre Geschäftsführer und seit 2015 Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt, immer tatkräftig zur Seite. Die Gottscheer Gedächtnisstätte in Klagenfurt-Krastowitz erglänzte aufgrund ihrer Arbeit das ganze Jahr über, aber ganz besonders zu den Feierlichkeiten, wenn sie dafür sorgte, dass der Blumenschmuck beeindruckte und die Messgewänder und Kirchengeschäfte gepflegt waren. Sigrid war ein treues Mitglied der Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt und bereicherte mit ihrer schönen Singstimme die unzähligen Auftritte dieses gemischten Chores, der fast immer in Gottscheer Tracht auftritt.

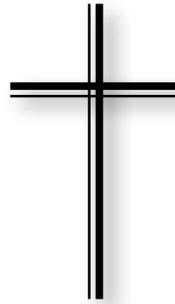
Als Dank wurde Sigrid Tripp von der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften das Ehrenzeichen in Silber und Gold verliehen. Im Jahre 2003 wurde sie in die Riege der Ehrenmitglieder der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt aufgenommen. Außerdem wurde sie mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich sowie mit der Goldenen Verdienstmedaille des Georgsordens der Militärdiözese ausgezeichnet.

Mit besonderem Stolz blickte Sigrid Tripp auf die beeindruckende Laufbahn ihres Sohnes Harald. Bischofsvikar, Ordinariatskanzler der Militärdiözese, Erzdekan Dr. Harald Tripp lebt in Wien und feiert bei vielen wichtigen Veranstaltungen und besonders Wallfahrten in Klagenfurt und Graz-Mariatrost mit den Gottscheern die Festmessen.

Gemeinsam feierte eine große Trauergemeinde das hl. Requiem und begleitete anschließend die liebe Verstorbene zur Beisetzung am Ortsfriedhof von St. Andrä/Wölfnitz.

Der Vorstand und die Mitarbeiter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte sprechen ihrem Gatten Otto sowie dem Priestersohn Harald ihr aufrichtiges Mitgefühl aus. Möge es für sie ein kleiner Trost sein, dass ein reichhaltiges Leben seine Erfüllung gefunden hat und ihr Andenken hoch in Ehren gehalten wird.

R.F.



Wer heimlich Christi Leiden
an seinem Leib gespürt,
wird im Hinüberscheiden
vom ersten Glanz berührt,
Wer Christi Tod erlitten,
wird mit ihm auferstehen,
wo er hindurchgeschritten,
da wage ich's zu gehen.

(Reinhold Schneider, Grablied)

Mit Traurigkeit im Herzen, aber im festen Glauben an die christliche Auferstehung geben wir bekannt, dass
Gott der Herr, Frau

Sigrid Sophie Tripp

geb. Petschauer

*19.03.1943 † 08.11.2020

**Ehrenmitglied der Gottscheer Landsmannschaft
in Klagenfurt**

**Trägerin des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste
um die Republik Österreich**

**Trägerin der Goldenen Verdienstmedaille des
Georgsordens der Militärdiözese**

nach einem erfüllten Leben und nach langer, schwerer
Krankheit wohlvorbereitet durch den Empfang der
hl. Sakramente, im 78. Lebensjahr, viel zu früh in die
Ewige Heimat gerufen hat.

Ihr Leben war geprägt von Gottvertrauen, Bescheidenheit
und Umsicht sowie die Liebe und Sorge für ihre Familie
und ihre Mitmenschen.

Wir beten für unsere liebe Verstorbene den Rosenkranz
am Freitag, den 13. November 2020 um 18 Uhr in der
Pfarrkirche zum Hl. Johannes d. Täufer
in Klagenfurt-Wölfnitz.

Wir feiern am Samstag, den 14. November 2020, um
14 Uhr 30 das hl. Requiem und begleiten unsere liebe
Verstorbene im Anschluss zur Beisetzung auf den
Ortsfriedhof von St. Andrä/Wölfnitz.

In tiefer Trauer und großer Dankbarkeit

Otto, Gatte

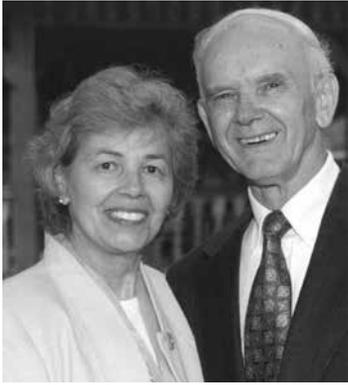
Harald, Priestersohn

im Namen aller Verwandten, Bekannten und Freunde

Anstelle von Blumen und Kränzen ersuchen wir im Sinne von Sigrid um
eine Zuwendung an die Kongregation der Kreuz Liebenden Schwestern in
Thu Thiem-Vietnam-St. Veit/Glan.

Verwendungszweck: Krebskrankenhilfe, Kto: Thi Ranh Ngo- IBAN:
AT08 6000 0901 1011 6003

Edith Mausser 1932–2020



Mit großer Trauer teilt die Familie von Edith Mausser (geb. Eppich) mit, dass Edith am 17. September 2020 im Alter von 87 Jahren verstorben ist. Sie wurde am 23. September im Anschluss an die Trauermesse in der katholischen Kirche St. Michael, die von zahlreichen Angehörigen, Freunden und Nachbarn besucht wurde, um von ihr Abschied zu nehmen,

im Friedhof Holy Cross beerdigt.

Edith wurde als viertes Kind von Anton und Josephine (geb. Glibe aus Langenton) Eppich in Altlag (Nr. 60 „Schueschtasch“) geboren, wo sie auch aufwuchs. Sie und ihre Familie verließen die Gottschee im Dezember 1941 im Zuge der Umsiedlung in die Untersteiermark. Als sie im April 1945 gegen Ende des Zweiten Weltkriegs Rann verlassen mussten, um Titos kommunistischen Partisanen zu entkommen, wurden sie Flüchtlinge. Sie flohen nach Klagenfurt, aber ohne ihren Vater, der zurückgeblieben war. Er wurde später von den Partisanen gefangen genommen und starb am 15. August in Sterntal infolge von Unterernährung. Die achtköpfige Familie zog von Ort zu Ort und versuchte, einfach nur zu überleben. Schließlich wurden sie in einem Flüchtlingslager in Rottenmann untergebracht, wo sie bis Juli 1946 blieben. Anschließend kamen sie in das Lager 63 in Eisenerz, wo sie zusammen mit einer anderen siebenköpfigen Familie in einem Barackenraum, der nicht größer war als ein durchschnittliches Wohnzimmer, bis November 1951 lebten. Edith erlernte in Eisenerz den Beruf einer Näherin und nutzte ihre neu erworbenen Fähigkeiten, um ihre eigenen Kleider zu nähen. Edith, ihre Mutter Josephine und ihre Geschwister Josef, Gabriela, Edeltraud, Erika und Adolf verließen Eisenerz im November 1951, um sich auf den Weg in die USA zu machen, wo sie nach 14 stürmischen Tagen auf dem Nordatlantik auf der USS General Stuart Heintzelmann, einem amerikanischen Truppentransporter, am 22. Dezember ankamen. Nach einer

zwölfstündigen Zugfahrt traf die Familie am nächsten Tag in Cleveland ein.

Edith fand eine Stelle als Kindermädchen und arbeitete dann im Produktionswerk von General Electric in Nela Park in Cleveland, um zum Familienunterhalt beizutragen. Sie traf ihren zukünftigen Ehemann Herbert Mausser, der ebenfalls in Altlag (Nr. 2 „Goeraiisch“) geboren wurde und aufwuchs, bei einer Tanzveranstaltung, und es war Liebe auf den ersten Blick. Herbert und Edith heirateten im Juli 1954 und verbrachten ihr Leben mehr als 61 Jahre lang gemeinsam bis zu Herberts Tod im Februar 2016. Edith war eine hingebungsvolle Hausfrau und Mutter, die ihre vier Kinder Lydia, Herbert F., Ursula und Erich in Independence, Ohio, großzog. Später ging sie in ihrer Rolle als Großmutter und Urgroßmutter auf. Sie verbrachte viel Zeit mit ihren Enkeln Christopher, Kevin und Jeffrey, und auch ihre Urenkel Charlie, Benjamin und Grace bereiteten ihr viele schöne Stunden. Ihr vierter Urenkel Greyson kommt im Januar 2021 auf die Welt.

Edith war ihr ganzes Leben lang von tiefem Glauben an Gott erfüllt. Sie verehrte unsere Mutter Gottes und war langjähriges Mitglied der Altar- und Rosenkranzgesellschaft von St. Michael. Sie konnte wunderschön singen und war ein Gründungsmitglied des Cleveland Gottscheer Heimatchors. Edith genoss die Auftritte mit dem Heimatchor und nahm mit Begeisterung an den Konzerten und Reisen nach Europa und Washington D.C. und zu vielen Gottscheer Treffen in Nordamerika teil. Sie weckte auch in ihren Kindern die Liebe zur Musik, eine Gabe, an der sie sich bis zum heutigen Tag erfreuen. Es bereitete Edith auch viel Freude, Angehörige und andere Gäste, die in ihr Haus am Eastview Drive kamen, zu bewirten. Sie bereitete köstliche Gerichte und Süßspeisen zu und sorgte dafür, dass niemand in ihrem Haus hungrig war.

Edith Mausser lebte ein Leben erfüllt von Freude, Bescheidenheit und tiefer Liebe für ihre Familie und Freunde und einer für ihren katholischen Glauben beispielhaften Selbstlosigkeit. Wir werden sie schmerzlich vermissen.

*Herbert Mausser und Familie
(Übersetzung: Mag. Reinhard Rauch)*

Im Gedenken an Maria Kraker Onuszkanycz



Maria Kraker Onuszkanycz

Maria Kraker Onuszkanycz aus Hawley, Pennsylvania, wäre am 17. Oktober 2020 88 Jahre alt geworden. Sie verstarb am Freitag, dem 28. Februar 2020, im Pflegeheim Briarwood Manor in Pennsylvania im Kreise ihrer Familie und im festen Glauben an Gott. Sie hinterlässt ihren geliebten Ehemann Dmytro (Jim), mit dem sie 67 Jahre lang verheiratet war, ihre beiden liebevollen Töchter Margit Miraglia und deren Ehemann Joseph aus Glendale, New York, und Lydia

Waligovska und deren Ehemann Richard aus Punta Gorda Isles, Florida, ihre fünf Enkelsöhne und zwei Schwiegerenkeltöchter Dominic und Liz, James und Stephanie, Joseph, Markus und Alexander, ihren jüngsten Bruder Gerhardt Kraker aus Charles-

ton, South Carolina, und viele liebevolle Nichten, Neffen sowie Cousinen und Cousins in Amerika und Österreich.

Schon vor Maria starben ihre Eltern Alois und Helen (Hoegler) Kraker und neun Brüder und Schwestern.

Sie wurde am 17. Oktober 1932 in Langenton, Gottschee, als erstes von 11 Kindern von Alois und Helen Kraker geboren. Ihre bei der Beaufsichtigung ihrer Geschwister schon in jungen Jahren gesammelten Erfahrungen sollten sich als wertvoll erweisen, als sie ab dem 15. Lebensjahr mehrere Jahre lang die Kinder der Familie Mataushek in Österreich betreute. Maria war im Alter von 18 Jahren die erste ihrer Familie, die von Österreich nach Amerika auswanderte. In Manhattan Beach in Brooklyn betreute Maria für eine Familie deren zwei kleine Kinder. Voll Stolz sagte Maria, dass die beiden sie sehr gerne gehabt und ihr Englisch beigebracht haben.

1953 lernte Maria im Tanzklub Lorelei in Yorkville, Manhattan, ihren geliebten Ehemann Dmytro kennen, der ein genauso begeisterter Tänzer war wie sie. Sie waren die ersten, die die

Tanzfläche betreten, und die letzten, die sie verließen. Maria und „Jim“ heirateten am 12. April 1953 in der St. Barbara Kirche in Brooklyn, und die Hochzeitsfeier fand in der „Schwabens Hall“ statt. Sie lebten einige Jahre in Queens, New York, bevor sie für vier Jahre aufs Land nach North Branch, New York, auf einen Milchbauernhof zogen. Dann gingen sie wieder zurück nach Queens, wo Maria viele Jahre lang als Qualitätsprüferin für Strickwaren arbeitete.

Sie hatte viele Talente und Begabungen – sie machte den besten Borschtsch und die köstlichsten Piroggen, vortrefflichen Sauerbraten, leckere Mandel- und Linzertorten und verschiedenste Kekse, Kuchen und Brotsorten, sie fertigte Weihnachtskränze und schmückte Weihnachtsbäume, die Meisterwerke waren, und machte traditionelle bestickte Steppdecken für ihre liebevollen Töchter Lydia und Margit. Sie brachte ihren Enkelsöhnen bei, wie man kocht und backt, und wetteiferte sogar mit Dmytro beim Schmücken von Weihnachtsbäumen auf den Feldern ihres Bauernhofs in den Catskill Mountains in New York.

Maria liebte Näharbeiten und ihre wunderschönen Blumengärten. Es bereitete ihr auch große Freude, mit Familienmitgliedern, ihrer Cousine Ria und ihrem Cousin Willi und Freunden zu Gottscheer Treffen zu fahren oder ihre Tochter Lydia und ihren Schwiegersohn Richie in Florida zu besuchen. Dabei wurde sie oft von ihrer anderen Tochter Margit und deren Ehemann Joe sowie ihren Enkelsöhnen begleitet. Maria bereiste mit ihrem

Ehemann Dmytro den Großteil der USA, Kanada und St. Martin in der Karibik, und mit ihm und ihren Geschwistern besuchte sie ihren Geburtsort, die Gottschee, mehrere Male. Maria und ihr Ehemann Dmytro gaben die Weihnachtsbaumzucht vor 18 Jahren auf und bauten in Hawley, Pennsylvania, auf einem Hügel ihr Traumlandhaus im Alpenstil umgeben von ihren Blumen und Gärten, von wo aus sie Rehe beobachten und prachtvolle Sonnenuntergänge über den Pocono Mountains bewundern konnten.

Zeit ihres Lebens hatte Maria einen starken Willen und viel Lebensfreude. Ihre Familie, ihre Freunde und ihr Leben bereiteten ihr große Freude. Maria war bei der Arbeit, bei ihren Hobbys und selbst beim Pokerspiel mit ihrer Familie von unbändigem Ehrgeiz getrieben und wollte immer gewinnen.

Nach der Aufbahrung im Bestattungsinstitut Teeters' Funeral Chapel in Hawley, Pennsylvania, fand die Trauermesse unter der Leitung von Pater Christopher Sahd am 6. März 2020 in der Kirche St. Mary Magdalen in Honesdale, Pennsylvania, statt. Maria ruht in Frieden in Indian Orchard, Pennsylvania, wo die Sonne sie im Osten grüßt und ihr im Westen eine gute Nacht wünscht. Auf ihrem Grabstein steht auf Deutsch „Vergessen Sie mich nicht!“ geschrieben.

Wir werden Dich, Maria, nie vergessen. Wir lieben und vermisse Dich so sehr! Gott segne Dich!

von Margit Onuszkanycz Miraglia (Tochter)
Übersetzung: Mag. Reinhard Rauch

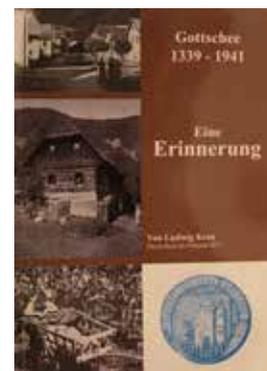
Gottscheer Bücher - Ein wertvolles Weihnachtsgeschenk

Machen Sie Ihren Lieben oder sich selbst eine Freude und bestellen Sie Gottscheer Bücher. Diese werden nach Ihrer Bestellung samt Zahlschein raschest an Sie per Post versendet.

BESTELLUNGEN an:

Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg / renate.fimbinger@gmail.com / Tel. +43 664 35 333 38. Die Preise verstehen sich zuzüglich Porto.

Verfasser: VEREIN GOTTSCHER GEDENKSTÄTTE		
Das Goldene Buch 1980 - 650 Jahre Gottscheer Volksgruppe	€	8,00
Verfasser: OSR LUDWIG KREN		
Gottschee 1339 - 1941 „Eine Erinnerung“	€	10,00
„Und dann war alles anders“ - Auf Spurensuche nach der ehemaligen deutschen Sprachinsel Gottschee (1330-1941)	€	9,00
Von der Drau zur Kulpa, Gottschee - ein Lesebuch	€	20,00
Verwehte Spuren - Die Sprachinsel Gottschee von ihrer Gründung im 14. Jh. bis 1945 (nur mehr Einzelexemplare)	€	10,00
Verfasser: HANS UND GRETE RIEDL		
Spurensuche im Gottscheer Land	€	30,95
Auf den Wegen der Gottscheer	€	36,00
Gottschee in Reimen	€	23,00
Der Tod ist Dein Partner	€	28,00
Gottscheer Land - Ein Niemandsland?	€	29,95
Verfasser: DR. GABRIELA STIEBER		
Nachkriegsflüchtlinge in Kärnten und der Steiermark	€	10,00
Verfasser: RICHARD LACKNER		
Erinnerungen eines Gottscheers	€	10,00



Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

Im November 2020:

Glantschnig (Jaklitsch) Erika - Klagenfurt	69 J.
Hiris Erwin, Seele - Glendale, NY	88 J.
Kinberg (Luscher) Ida, Skril b. Stockendorf - Gulfport	93 J.
DI Krisch Erik, Niedertiefenbach - Laibach	89 J.
<i>Ehem. Vorsitzender des Vereines Peter Kosler, Laibach</i>	
Leitner (Schager) Maria - Hartberg	68 J.
Meditz Erwin, Tappelwerch - Bad Birnbach	86 J.
<i>Ehem. Vorsitzender der GLM in Deutschland</i>	
Rom Johann, Unterlag - Graz	86 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
Seifert Edmund, Cleveland	78 J.
<i>emerit. Präsident des E.Ö.U.V. in Cleveland</i>	
Stockner (Rutscher) Maria, Rußbach -Graz	97 J.
Swetitsch Robert, Mösel - Niklasdorf	82 J.
Thürkauf (Lackner) Irmgard, Reintal - Ettingen, CH	80 J.

Im Dezember 2020:

Hoefflerle (Hönigmann) Elfriede, Alttag - Glendale, NY	78 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
OSR Kren Ludwig, Mitterdorf - Maria Rain und Graz	100 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost Gottscheer Ehrenringträger</i>	
Mallner Ingeborg - Graz	63 J.
<i>Bundesobfrau der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer</i>	
Paidasch (Krauland) Gerlinde, Stadt Gottschee - Göss	87 J.
Geistl. Rat Josef Rosenberger - Graz	83 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
Johann Sbaschnigg, Masern - Graz	83 J.
Schober Herta, Gössendorf	78 J.
Totter (Pirstitz) Erna, Morobitz - Graz	88 J.
Wingender (Stampfl) Helene, Weißenstein - Hartenfels	88 J.
Zender (Perz) Helga, Malgern - Middle Village, NY	78 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen im November und Dezember Geborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

E. L.

Spendenliste

Österreich

Opferstock in der Eingangstür der Gedenkstätte	
Herzlichen Dank dem/der anonymen Spender/in	
für die immer wieder großzügigen Spendenbeträge €	810,50
Mag. Heike Greimel, Wildon, in lieber Erinnerung	
an ihren Vater Fritz Hönigmann und ihren	
Onkel Karl Hönigmann	€ 200,00
Frank Mausser, Klagenfurt, in lieber Erinnerung	
an seine Schwägerin Edith Mausser aus Alttag	€ 100,00
Frank Mausser, Klagenfurt, in lieber Erinnerung	
an seinen kürzlich verstorbenen Freund	
Gustav Hoge aus Alttag	€ 100,00
Herbert Tischhardt, Leoben	€ 30,00
Geistl. Rat Josef Rosenberger, Graz	€ 50,00
Helga Gerner, Bärnbach	€ 9,25

New York

Hoefflerle Elfriede und Joseph, Glendale NY	
spenden in lieber Erinnerung an ihren Bruder	
DI Karl Hönigmann	US-\$ 250,00

Hoefflerle Robert, Joseph und Marie Lotrean	
spenden in lieber Erinnerung an ihren Onkel	
DI Karl Hönigmann	US-\$ 150,00
Hoefflerle Geschwister - Herbert, Elfrieda	
und John spenden in liebem Gedenken an	
DI Karl Hönigmann	US-\$ 100,00
Jocham Elisabeth, Suffern NY	US-\$ 13,00
Familie Neubauer, Maspeth NY	US-\$ 13,00
Sonia Juran Kulesza, Glendale NY	US-\$ 50,00
Tscherne Diana, Flushing NY	US-\$ 26,00
Belay Albert und Resi, Middle Village NY	US-\$ 100,00
Anschlowar Elfriede, Hamden NY	US-\$ 65,00
Petschauer Insurance, Garden City NY	US-\$ 65,00
Wittreich Alfred, Ridgewood NY	US-\$ 100,00

Cleveland

Koenig August, Willoughby, Ohio zum	
100. Geburtstag seiner Schwester Relly Droese	US-\$ 250,00
Mol Kentin Annemarie, Olmsted Falls, Ohio	US-\$ 3,00
Hoge Erika, Mayfield Heights, Ohio	US-\$ 20,00
Timar Ingrid, Middleburg Heights, Ohio	US-\$ 3,00
Weber Berta, North Royalton, Ohio	US-\$ 13,00
Hoge Peter und Lisa, Parma Heights, Ohio	US-\$ 33,00
Mausser Herbert, Cleveland, Ohio in lieber	
Erinnerung für den Nachruf seiner	
Mutter Edith Mausser, geb. Eppich	US-\$ 100,00
Neumann Christine, Parma, Ohio	US-\$ 13,00
Birschl Erna, Brunswick, Ohio	US-\$ 13,00
Mausser Helene, Independence, Ohio	US-\$ 13,00
Weihnachtseinschaltungen	US-\$ 305,00
Berta Weber, North Royalton, Ohio	US-\$ 100,00

Canada

Helga Graf, Toronto im Gedenken an ihren	
verstorbenen Cousin Gustav Hoge aus Reno,	
Nevada	CAN-\$ 50,00
Alpine Club, Kitchener	CAN-\$ 90,00
Victor Degutis, Waterloo, in lieber Erinnerung	
und für den Nachruf für seine verstorbene	
Mutter Sophia Degutis, geb. Stalzer	CAN-\$ 300,00
Erna Spoenlein, Kitchener	CAN-\$ 50,00
Gerda Reiding, Kitchener	CAN-\$ 60,00
Weihnachtsinsereate	CAN-\$ 380,00

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte dankt sehr herzlich für Ihre Spenden. Selbstverständlich werden wie schon immer im Verein Gottscheer Gedenkstätte alle Tätigkeiten der Vorstands- und Ausschussmitglieder vollkommen ehrenamtlich durchgeführt. Sämtliche Spendenbeträge werden für die Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost verwendet. Hier dankend ausgewiesen werden alle Spenden ab € 3,00.



Bankverbindung

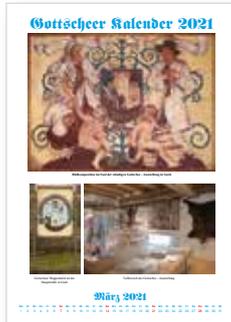
Die Kontonummer des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost lautet:

IBAN AT12 1100 0008 8343 4300, BIC: BKAUATWW

Impressum

Medieninhaber: Verein Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg, **Für den Inhalt verantwortlich:** Schriftleiterin Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg, **Herstellung und Druck:** Druckerei & Verlag Mayer GmbH & Co KG, Niederschöcklstraße 65, 8044 Weinitzen, **Datenschutz:** Persönliche Daten werden nicht an weitere Personen oder Institutionen weitergegeben.

Gottscheer Wandkalender 2021 oder ein Satz Gottscheer Wandkalender 2001 bis 2021 Ein wertvolles Weihnachtsgeschenk



Der Gottscheer Kalender 2021 umfasst 14 Blätter, die beidseitig bedruckt sind. Das Märzblatt (siehe Foto) zeigt die Gottschee-Ausstellung in Gurk sowie eine wunderbare Bildkomposition über Gottschee ebendort.

Auf dem Titelbild des Kalenders ist die Heilige Hemma mit dem Modell des Gurker Doms, ein schönes Detail aus dem Hochaltar des Gurker Doms, in dessen Domkapitel die „Kulturstätte der

Heimat“ mit der ständigen Gottschee-Ausstellung untergebracht ist. Ein Rückblick auf die Gottscheer Kalender der Jahre 1921 bis 1941, ein Bericht über Hemma von Gurk, ein Familienbericht über die Umsiedlung, die Flucht und die Auswanderung, das Flüchtlingslager in Wagna in der Steiermark und ein Bericht, wie eine Gottscheer Familie diese Lagerzeit erlebt hat, sind Teile des Inhalts dieses gehaltvollen Gottscheer Wandkalenders 2021. Die Aktivitäten des Kulturvereines der deutschsprachigen Jugend in Laibach werden ebenso beleuchtet wie die Bienenzucht in Gottschee. Ein Artikel über den Volkshelden des Kulpa- und Čabranka-Tales sowie eine historische Betrachtung der Bilchjagd geben Informationen, und das Jubiläumsjahr zu Ludwig van Beethoven sowie ein Überblick über die Gottscheer Priester seit Ende des 19. Jahrhundert beschließen den von Ehrenobmann Albert Mallner, mit Unterstützung von einigen Mitautoren, großartig gestalteten Gottscheer Kalender 2021.

Dieser Wandkalender sollte in keinem Gottscheer Haushalt fehlen.

Machen Sie jemandem eine Freude, oder versorgen Sie Ihre Kinder und Enkel mit diesem Werk! Denn eines Tages werden sie es Ihnen danken, wenn sie Wertvolles aus dem Land ihrer Wurzeln nachlesen können.

Es sind auch noch Restexemplare von fast allen Kalendern aus den vergangenen Jahren, also seit dem Jahre 2001, vorhanden und können bestellt werden. So ein Satz Gottscheer Wandkalender ist ein wertvolles Weihnachtsgeschenk!

Der Preis pro Kalender beträgt in Europa € 13,00 zuzüglich Portokosten. Bestellen Sie in Europa bei Albert Mallner, mail: geiserich44@aon.at oder Renate Fimbinger, mail: renete.fimbinger@gmail.com (Tel. 0664/35 333 38). Martha Tiefenbacher von der GLM Klagenfurt nimmt dankenswerterweise ebenfalls gerne Ihre Bestellungen entgegen unter PF 64, 9021 Klagenfurt (oder per Mail: e-m-a.tiefenbacher@chello.at).

Bestellungen in USA und Kanada bitte an: Elfriede Höfferle, 71-05 65 Place, Glendale, NY 11385. Preis US\$ 18,00 bzw. CAN\$ 20,00. Für das Porto bitte US\$ 5,00 dazurechnen. Check/Money Order an: Gottscheer Memorial Chapel.

Da leider unsere heurigen Veranstaltungen abgesagt werden mussten, ersuchen wir Sie, von der Möglichkeit der Postzusendung regen Gebrauch zu machen.

Der Reingewinn aus dem Verkauf des Kalenders dient ausschließlich der Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost. Allen, die an diesem Kalender wie immer unentgeltlich mitgearbeitet haben, insbesondere Albert Mallner, dankt der Verein Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost sehr herzlich!

SENDER :

Gottscheer Memorial Chapel Inc.
71-05 65 th Place, Glendale, N.Y. 11385

NON PROFIT ORG.
U.S. POSTAGE
PAID
Flushing N.Y.
Permit No. 1643

Bauernstube



Nach dem Tod seines Bruders Erwin Lobe im Vorjahr fand Walter Lobe in dessen Keller einige schöne Erinnerungsstücke. So auch die Weihnachtskrippe, die als Tryptichon auf der Titelseite dieser Ausgabe zu sehen ist. Diese Krippe schmückt jetzt eine kleine Bauernstube mit Erwins Kleinmöbeln.

Gottscheer Briefmarke 2020



Zum Preis von € 2,50 je Stück erhältlich. **Bestellungen** bitte an Mag. Renate Fimbinger, mail: renete.fimbinger@gmail.com, Tel. 0664/35 333 38.

In USA bestellen Sie bitte bei Elfriede Höfferle, 71-05 65 Place, Glendale, NY 11385.

STADT
GRAZ

Das Land
Steiermark
→ **Volkultur**

Bitte beachten Sie den **Redaktionsschluss**. Dieser ist für die Feber-Ausgabe der 20. Jänner 2021. Bitte genau einhalten!